Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 5 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
pro Zeile 40 Pf.

№ 127. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch 2. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. C. Gerhard. 1886.

Das fortbestehende Bedürfniß zur Vermehrung der Reichseinnahmen,

welches durch die Branntweinsteuerreform endlich befriedigt werden soll, müßte gerade von den „Freisinnigen" unumwunden anerkannt werden, wenn es ihnen Ernst damit wäre, ihre eigenen seit Jahren erhobenen, auch von der Regierung als berechtigt anerkannten Forderungen durch Bereitstellung der dazu nothwendigen Mittel endgültig erfüllt zu sehen. Aber obwohl diese Bedürfnißfrage im Laufe der Jahre wahrlich zur Genüge erörtert worden ist, nehmen die Herren vor der „freisinnigen" Opposition jetzt die Miene an, als ob über dieselbe jetzt erst von der Regierung eingehende Auskunft gegeben werden müßte. Daher wiederholt sich in den Berathungen der Commission das alte längst bekannte Spiel, daß gerade von der Seite, welche am allerwenigsten geneigt ist, die Regierung bei der Beschaffung der zur Lösung der Bedürfnißfrage nothwendigen Mittel zu unterstützen, nun eine lange Liste von Fragen nach den finanziellen Bedürfnissen vorgelegt wird, welche durch die aus der Branntweinsteuer zu gewinnenden Mehrerträge befriedigt werden sollen; — als ob irgend Jemand, der an dem politischen Leben der letzten Jahre auch nur oberflächlich theilgenommen hat, darüber noch im Zweifel sein könnte. Wenn die Opposition mit ihren Gründen zu Ende ist, da ist sie stets mit der Frage nach einem klaren „Programm" bei der Hand. „Denn eben, wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein." Diese Begriffe waren der „freisinnigen" Partei als solcher mit der letzten Rede des Abg. Richter ausgegangen, der klipp und klar bewiesen hatte, daß eine Branntweinsteuerreform überhaupt überflüssig und schädlich sei. Das scheint denn doch der Partei als solcher zu weit gegangen zu sein, und um ihren Herrn und Meister herauszuhauen, erklären seine Genossen in der Commission, man halte den Branntwein doch für ein selbst zu hoher Besteuerung geeignetes Object, aber — man verlange Nachweisung der Bedürfnisse, Entwickelung eines Finanzprogramms.

Aber, wird man sagen, das deutet doch auf ein Einsehen, auf eine Besserung hin. In Wahrheit haben die Herren damit aber nur ein neues Register ihrer gegenwärtigen Opposition, welches freilich zu den längst bekannten Requisiten ihrer Kriegsführung gehört, aufgezogen. Denn die Bedürfnißfrage ist doch wahrlich schon zur Genüge breitgetreten. Gesetzlich ist sie freilich nicht formulirt, die Versuche, sie in sogenannten Verwendungsgesetzen im preußischen Landtage zu regeln, scheiterten bekanntlich vornehmlich auf Betreiben der „Freisinnigen", welche die Verwendungszwecke nicht festlegen wollten, so lange kein Geld zu ihrer Befriedigung vorhanden sei. Jetzt, wo nun das Geld beschafft werden soll, da vermissen sie wieder die Verwendungszwecke. Diese Zwickmühle erfolgt uns schon seit Jahren. Aber ob gesetzlich feststehend oder nicht, es besteht doch eine allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß die Vermehrung indirekter Reichseinnahmen, abgesehen von den natürlich anwachsenden Reichsbedürfnissen, welche keineswegs auf ein, geschweige denn auf mehrere Jahre im Voraus genau bestimmt werden können, für die Erleichterung der Schul- und Communallasten, für die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen und für die Erhöhung der Beamtengehälter nothwendig sind. Der Finanzminister hat dieses Programm noch in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. Januar d. J. näher dahin erläutert und ergänzt, daß 1) „die Hälfte der Schullasten auf die Staatskasse zu übernehmen, 2) die ganze Grund- und Gebäudesteuer den Communen zu überweisen, dafür aber auch die besonders hart und ungerecht treffenden Zuschläge zu diesen Steuern aus der Welt zu schaffen seien, 3) die Reform der Klassen- und Einkommensteuer, in Verbindung mit der Gewerbesteuer dahin zu führen sei, daß fortan nur noch eine einheitliche Einkommensteuer mit 3 Prozent vom fundirten Einkommen, mit einem geringeren Satze vom unfundirten zu erheben bleibt".

Gegenüber diesem Programm sollte man nicht erst die Bedürfnißfrage, als ob man völlig im Unklaren darüber sei, aufspielen, sondern einfach sich zu einem Nein oder Ja bekennen, wobei es ja freilich im Reichstage nur auf eine allgemein prinzipielle Stellungnahme, nicht auf eine detaillirte Erörterung, die in den preußischen Landtag gehört, ankommen kann. Die anderen Parteien haben durch ihre Redner noch bei der letzten Branntweinsteuerdebatte die finanziellen Bedürfnisse im Allgemeinen als vorhanden anerkannt.

Wenn es von „freisinniger" Seite als ganz besonders verwunderlich hingestellt wird, daß dabei auf die Nothwendigkeit der stärkeren Tilgung der Eisenbahnschuld hingewiesen ist, so ist dabei offenbar die faktische und rechtliche Seite der Sache nicht ausreichend berücksichtigt. Nach dem sogenannten Eisenbahngarantiegesetze sollen ¾ pCt. der Eisenbahnkapitalschuld aus den Eisenbahneinnahmen getilgt werden. Man war bei der Formulirung dieses aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen gesetzgeberischen Gedankens davon ausgegangen, daß der preußische Staatsbahnbesitz Angesichts des in den Nachbarstaaten in einiger Zeit bevorstehenden kostenlosen Anfalls der großen Bahncomplexe an den Staat von den auf ihm haftenden Schulden durch Tilgung mittelst der Eisenbahnerträge wenigstens zum Theil zu befreien sei, um die zur Erhaltung der Concurrenzfähigkeit der heimischen Produktion erforderliche Freiheit in der Gestaltung der Tarife zu erlangen. Zugleich sollte die Sicherheit und Gleichmäßigkeit der preußischen Finanzgebahrung gegenüber den ihrer Natur nach schwankenden Erträgen der Staatsbahnen dadurch gewahrt werden, daß diese Erträge nicht zur Deckung des regelmäßigen Staatsbedarfes disponirt würden. Beide Zwecke, sowohl der finanz- wie der wirthschaftspolitische, werden aber offenbar verfehlt, wenn die Nothwendigkeit fortbesteht, die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung statt zur Schuldentilgung zur Deckung der laufenden Staatsausgaben zu verwenden. In dieser Hinsicht den normalen Zustand wieder herzustellen, entspricht nicht nur der Absicht des oben genannten Gesetzes, sondern ist ein Erforderniß umsichtiger Finanz- und Wirthschaftspolitik. Daß den „Freisinnigen" Rücksichten auf die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, wie eine weise und solide Politik weniger am Herzen liegen, als der Regierung, mag ja sein, allein das rechtfertigt doch die völlige Ignorirung der sachlichen der letzteren zur Seite stehenden Gründe nicht. Daß mit den, wie oben erwähnt, von dem Finanzminister skizzirten Verwendungszwecken das Maß der dringlichen, aber durch Mangel an Mitteln nicht zu befriedigenden Staatsbedürfnisse nicht erschöpft ist, liegt auf der Hand. Insbesondere leidet die Pflege der hohen Culturaufgaben des Staates empfindlich unter der Kargheit der Mittel.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath wird, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, in Folge der ausgedehnten Session des Reichstages wohl genöthigt sein, seine Arbeiten länger in den Sommer hinein fortzusetzen, als es sonst der Fall war. Es ist noch über eine Reihe von Verordnungen Beschluß zu fassen, welche der Kaiser unter Zustimmung des Bundesrathes erläßt; indessen sind die Entscheidungen des Bundesrathes, welche bezüglich von Reichstagsbeschlüssen zu treffen sind, beinahe vollständig bereits erfolgt und es wird in dieser Hinsicht nicht mehr viel zu thun übrig bleiben. Was den Reichstag betrifft, so ist bei den sonst so weit auseinandergehenden Ansichten in demselben in einer Beziehung völlige Uebereinstimmung vorhanden, nämlich in dem Wunsche, dieser endlos langen Session endlich ein Ziel gesetzt zu sehen. Dennoch läßt sich nicht sagen, wie weit die Regierung gewillt ist, darauf einzugehen. In Abgeordnetenkreisen sieht man allerdings die Sache überwiegend so an, daß das Plenum des Reichstags lediglich das Branntweinsteuergesetz zu erledigen haben und darauf der Schluß der Session folgen wird. Die Regierung dagegen hat bekanntlich noch manche andere Pläne, und es steht im Augenblick noch keineswegs fest, ob sie sich entschließen wird, davon Abstand zu nehmen.

Das Reichsgericht in Leipzig hat in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung die von den wegen der Frankfurter Friedhofsaffaire Verurtheilten eingelegte Revision verworfen.

3]

Unter der Erde.

Eine hallische Geschichte aus der Franzosenzeit
von Armin Stein.

(Fortsetzung)

Daß auch der Fürchtegott im Helbigschen Hause gute Lage hatte und wie zur Familie gehörig betrachtet wurde, wissen wir bereits. Er war seinem Gott von Herzen dankbar, daß er eine Stellung gefunden, die ihm so viel abwarf, daß er von Vierteljahr zu Vierteljahr zurücklegen konnte. Seine Sparkasse befand sich indeß nicht auf dem hallischen Rathhaus, sondern im Dörflein Granau unweit der Stadt. Dort stand die Hütte seiner Eltern, und diese waren es, in deren Hände seine Sparthaler fielen. Die armen Leute nahmen das Geld mit Seufzen; es that ihnen wehe, daß um ihretwillen der Fürchtegott zu nichts kam. Aber sie mußten es nehmen: die Noth hatte sie gar zu hart bei den Ohren. Wenn ein Bergmann acht Kinder satt machen und groß ziehen soll, da reicht schließlich auch die Doppelschicht nicht hin; — und seit etlichen Jahren war der überarbeitete Mann auch gar nicht einmal mehr im stande, über die Tagesschicht hinaus anzufahren: er hatte es im Kreuz und ging ganz krumm.

Seine Frau, die Marthlise, konnte auch nichts hinzu verdienen: sie hatte genug mit den Kindern zu thun, und außerdem war ihr von dem letzten Wochenbett ein Andenken geblieben, welches ihr schwere Arbeit verbot.

Die guten Leute hatten aber bei aller Armuth die Freude, daß ihre Kinder alle gut einschlugen. Der Fürchtegott zumal war ihr Stolz. Sie freuten sich von einem Sonntag auf den andern, denn jeden Sonntag kam ihr Aeltester zu ihnen hinaus, und meistentheils nicht mit leeren Taschen, denn Frau Helbig ließ es sich angelegen sein, die Eltern ihres Geschäftsführers aus Küche und Keller zu versorgen, daß sie an ihrer Armuth nicht allzuschwer zu tragen haben möchten.

Mitunter war auch das Dorchen zu ihnen hinausgekommen, wenn sie mit der Mutter einen Ausflug gemacht hatte nach der Haide, an deren Rand das Dörflein Granau lag, und dieser Besuch war ihnen auch immer ein heller Sonnenblick gewesen. Das Dorchen war ein gar zu liebes, herziges Mädchen, mit einem Gesicht wie Milch und Blut, mit einem Kopf voll goldiger Locken, mit Augen wie Vergißmeinnicht, mit einer Stimme wie der Ton eines Silberglöckleins, und über das alles mit einem so sanften, zarten, liebevollen Gemüth, mit einer so rührenden Bescheidenheit, daß man ihr gut sein mußte, man mochte wollen oder nicht. Im ganzen Dorf war sie beliebt, alles begegnete ihr mit der größten Zuvorkommenheit; es fehlte auch nicht an solchen, welche den Bergmann Harnisch um die Ehre dieses vornehmen Besuchs beneideten und selber gern gehabt hätten, was das Fräulein in dem Körblein bei sich trug.

Drittes Kapitel.

„Nun, Hannefike, hat Sie mit der Dora gesprochen?" fragte Frau Helbig am Abend des Tags, an welchem der Fürchtegott nach Braunschweig abgereist war, die alte Schaffnerin.

Die Angeredete nickte bedeutungsvoll.

„Sie ist doch aber nicht etwa mit der Thür ins Haus gefallen?"

„J, wo werd' ich, Madame!" versetzte die Hannefike fast gekränkt. „Schließlich, wie gesagt, gescheidter konnte es keiner anfangen. Ich habe — — —"

„Erspare mir Deine Erzählung," unterbrach Frau Helbig mit großer Ungeduld die Rede der Alten. „Sage Sie mir nur kurz: was hat Sie beobachtet? Habe ich mich getäuscht, oder nicht?"

Die Hannefike machte eine kummervolle Miene. „Schließlich, wie gesagt, Madamchen, mit den beiden ists nicht richtig. Sie brauchen nicht länger hinter dem Berg zu halten, Madamchen, ja ich denke, Sie müssen bald mit dem Dorchen reden; denn lassen wir dem Handel noch länger Raum, hernach kommt das Dreinreden zu spät."

„Wo ist die Dora?" fragte Frau Helbig seufzend.

„Auf der Stelle schicke Sie das Mädchen zu mir!"

„Die Hannefike entfernte sich, und der Frau Lisette fing das Herz in der Brust so ungestüm an zu hämmern, daß sie den Befehl am liebsten zurückgenommen hätte. Aber die Alte war nicht mehr zu errufen, und wenige Minuten später stand Dora vor ihr.

„Was solls, Mütterchen? Du bist doch nicht wieder schwächer geworden?"

„Ja, das bin ich", erwiderte die Mutter leise und mit halb geschlossenen Augen. „Es ist mir heute übel und weh, und das — das habe ich Dir zu danken."

Dora erschrak so sehr, daß ihr im Augenblick das Wort versagte. Sie vermochte weiter nichts, als der Mutter um den Hals zu fallen und ihr die Wangen zu küssen.

„Willst Du's mit Liebkosungen gut machen?" fragte Frau Helbig, bemüht, sich der Umarmung zu entwinden. „Die sind wohlfeil."

„Aber wie redest Du nur heut?" brachte jetzt die Dora mit tausend Aengsten heraus. „Ich verstehe Dich nicht!"

„Dann geht es Dir mit mir, wie's mir mit Dir ergeht", war die etwas harte Antwort. „Dora, Du bist von Kindheit auf unsere Freude und Wonne gewesen, und wir haben Dich gehalten wie einen Rosenzweig, wir haben alles für Dich gethan, was Dich erfreuen konnte. Du hast uns auch bisher gedankt durch kindlichen Gehorsam und zärtliche Liebe — willst Du nun umschlagen und uns Kummer machen?"

Dora maß die Mutter mit einem Mienenausdruck, in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860602 1-19/fragment/page=0001

Auf eine von Ohlau aus gleichzeitig an den Reichstag und den Reichskanzler abgesandte Petition wegen **Abänderung des Tabaksteuergesetzes** ist seitens des **Reichskanzlers** nach der „Schles. Ztg." folgende Antwort ergangen:

„Dem Magistrat erwidere ich auf die in Gemeinschaft mit der Stadtverordnetenversammlung hierher gerichtete Eingabe vom 8. Februar d. J. ergebenst, daß dem darin Vorgetragenen ein ausreichender Anlaß zur Herbeiführung einer Abänderung des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 meiner Ansicht nach nicht entnommen werden kann. Die Fragen, ob bei dem durch das Gesetz beabsichtigten Maße der Besteuerung des Konsums inländischen Tabaks die frühere Besterung des Tabakbaues nach dem Flächeninhalt der Pflanzungen auch für die Pflanzungen von 4 Ar und mehr Flächeninhalt beibehalten werden könne, und ob die an Stelle der Flächensteuer tretende Gewichtssteuer sich nach der Qualität des gewonnenen Tabaks abstufen lasse, sind vor Erlaß des Gesetzes eingehend erwogen worden und haben verneint werden müssen, weil mit der Flächensteuer eine zu ungleichmäßige Belastung des Produkts verbunden und weil bei der Gewichtsbesteuerung des Tabaks eine richtige Abstufung der Abgabe nach der Qualität ebenso wenig durchführbar sein würde, wie bei der Verzollung des ausländischen Tabaks. Daß gleichwohl für die Tabakspflanzungen unter 4 Ar Flächeninhalt, welche übrigens nur etwa 3 Prozent des gesammten mit Tabak bepflanzten Areals im Steuergebiet ausmachen und deren Produkt großentheils nicht in den Handel kommt, die Flächensteuer als Regel aufrecht erhalten worden ist, hat seinen Grund in den Mißständen, die mit der Anwendung des durch die Gewichtssteuer bedingten Kontrolleapparates auf Pflanzungen von so geringer Größe verbunden sein würden. Auch dem Wunsche, daß bei Beschädigungen des Tabaks durch Naturereignisse vor der Ernte ein Steuernachlaß gesetzlich gewährt werde, läßt sich nicht entsprechen, da eine solche Anordnung, abgesehen von der darin liegenden Abweichung von dem System der Gewichtsbesteuerung, in der praktischen Ausführung sehr erhebliche Schwierigkeiten darbieten und unvermeidlich zu einer ungleichmäßigen Behandlung der einzelnen Fälle führen würde. Die Annahme, daß der inländische Tabakbau seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 16. Juli 1879 im Rückgang begriffen sei, ist eine unzutreffende. Wenn auch in Schlesien der Tabakbau sich auf dem in den Jahren 1877—81 erreichten Umfange nicht behauptet hat und seit 1882 annähernd nur in der nämlichen Ausdehnung betrieben wird, wie im Jahre 1876, so ist doch in ganz Deutschland das Areal der mit Tabak bebauten Flächen, abgesehen von dem vorübergehend starken Anwachsen des Tabakbaues in den Jahren 1880 und 1881, von 18 735 Hektar im Durchschnitt der Jahre 1876/79 auf 21 245 Hektar im Durchschnitt der Jahre 1882/85 gestiegen und hat selbst im Jahre 1885, ungeachtet des durch die Größe der Ernten in den Jahren 1880, 1881 und 1884 bewirkten Preisdruckes, mit 19 579 Hektar den Durchschnitt der Periode 1876/79 um 4½ Proz. übertroffen. Es liegt daher kein Grund zu der Annahme vor, daß der jetzige Zollsatz von 85 M für 100 Kilogr. ausländischen Tabaks, welcher selbst nach der dortigen Berechnung dem inländischen Tabak einen Zollschutz von 37 M gewährt, gegenüber der durch das Gesetz vom 16. Juli 1879 eingeführten Tabaksteuer zu niedrig bemessen ist."

Der von den Conservativen beantragte Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Branntweins schlägt eine Verbrauchsabgabe von 80 ₰ für das Liter reinen Alkohols vor, welche vom 1. April 1887 ab zu entrichten ist. Die **bestehenden Branntweinbrennereien**, sofern sie vor dem 1. April 1886 bereits im Betriebe gewesen sind, sollen zu einer **Branntweinbrennerei-Genossenschaft** vereinigt werden. Als **Produktionsquantum** wird diejenige Menge Branntwein festgesetzt, welche jede Brennerei in den Jahren 1881 bis 1885 einschließlich regelmäßig produzirt hat. Es soll die Errichtung **genossenschaftlicher Lagerhäuser** erfolgen, welche den für den Konsum im Inlande dienenden Branntwein von jeder Brennerei nach einem bestimmten Prozentsatz aufnehmen. Die **Entschädigung** der Brennereibesitzer für den von ihnen an die Lagerhäuser der Genossenschaft abgelieferten Branntwein ist für die ersten 5 Jahre der Durchschnittspreis, welchen der Branntwein in Deutschland in den Jahren 1876 bis 1885 einschließlich gehabt hat. Für die spätere Zeit soll die Bestimmung über die Höhe der Entschädigung für den jedesmaligen Zeitraum von 5 Jahren durch Gesetz erfolgen. Die Lagerhäuser stehen unter steuerlicher Controle und unter amtlichem Mitverschluß. Die Kosten der Herstellung und Unterhaltung derselben trägt das Reich, die Verwaltungskosten werden von der Genossenschaft getragen. Der seitens der Lagerhäuser zur Ueberführung in den inneren Konsum nicht verlangte Branntwein, ferner sämmtlicher von den nach dem 1. April 1886 in Betrieb gesetzten Brennereien produzirter Branntwein soll zum Export verwandt werden. Von der Verbrauchsabgabe sollen befreit bleiben: Branntwein, welcher ausgeführt wird, und Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Heizungs- und Beleuchtungszwecken verwendet wird.

Der für den **inneren Konsum** bestimmte Branntwein ist von den Brennereibesitzern an die Lagerhäuser abzuliefern. Ausgenommen hiervon bleibt der Branntwein, welcher aus nicht mehligen Stoffen, mit Ausschluß der Melasse und Rüben, bereitet wird. Ebenso können Brennereibesitzer, welche Branntwein aus reinem Getreide herstellen, von der Verpflichtung zur Ablieferung dieses Branntweins an die Lagerhäuser der Genossenschaft freigelassen werden. Aus den von der Branntweinbrennerei-Genossenschaft anzulegenden Lagerhäusern wird der dahin abgelieferte Branntwein in den freien Verkehr abgelassen. Der Preis, den die Abnehmer für den Branntwein zu zahlen haben, besteht in einer Geldsumme, welche der von der Genossenschaft an die Brennereibesitzer gewährten Entschädigung gleichkommt, zuzüglich eines Ersatzes für Schwund. Die Ablassung des Branntweins erfolgt nur in Minimalmengen von 1 Hektoliter. Der Verbrauchsabgabe ist bei der Ablassung des Branntweins von dem Abnehmer zu entrichten. Von demjenigen Branntwein, welcher nicht an die Lagerhäuser abgeliefert wird, ist die Verbrauchsabgabe von den Brennereibesitzern innerhalb drei Monaten nach der von ihnen bewirkten Herstellung des Branntweins zu zahlen. Für den im freien Verkehr befindlichen, zur Ausfuhr gelangenden Branntwein wird die bereits gezahlte Verbrauchsabgabe zurückerstattet. Der Reinertrag der Verbrauchsabgabe ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der matrikularmäßigen Bevölkerung, mit welcher sie zum deutschen Zollgebiete gehören, zu überweisen.

Die für die **Maischraum- und Branntweinmaterialsteuer** bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sollen mit der Maßgabe in Kraft bleiben, daß vom 1. Oktober 1886 ab 10 Prozent der Maischraum- und Branntweinmaterialsteuer unerhoben bleiben.

Von dem vom **Zollauslande eingehenden** Branntwein werden vom 1. Juli 1886 ab 160 M Zoll für 100 Kilogramm erhoben.

Die Branntweinbrennerei-Genossenschaft zerfällt in **Sektionen**; die Sektionen in **Bezirke**. **Jeder Bundesstaat bildet eine Sektion**; es können sich auch mehrere Staaten zu einer Sektion vereinigen, oder ein Staat mehrere Sektionen bilden. Zu Bezirken werden diejenigen Brennereien vereinigt, welche an ein Lagerhaus abzuliefern haben. Der Gesammtvorstand, welcher die Genossenschaft verwaltet, besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern des Vorsitzenden, welche auf Vorschlag des Bundesraths vom Kaiser ernannt werden; ferner aus 12 periodisch gewählten Vertretern der Genossenschaft. Der Gesammtvorstand stellt alljährlich in einer Plenarsitzung den Prozentsatz fest, welchen jede Brennerei in der nächsten Brenncampagne von ihrer in deren Kataster bestimmten Produktionsmenge an das Lagerhaus abliefern darf. Die Reichskasse schießt der Genossenschaft das nöthige Betriebskapital zinsfrei vor.

Der Entwurf enthält ferner noch Schutz- und Strafbestimmungen, sowie eine Schlußbestimmung, welche der Schlußbestimmung in der Regierungsvorlage entspricht.

Die nach der Verfassung mit 21tägigem Zwischenraum vorgeschriebene zweite Abstimmung über die in dem Lehrer-Anstellungsgesetz für Westpreußen und Posen vorgesehene Abänderung des Artikels 112 der Verfassung, welche am 5. Juni das Abgeordnetenhaus beschäftigen soll, erfolgt nach der Geschäftsordnung in den Formen der **dritten Lesung**. Diese Bestimmung läßt nicht deutlich erkennen, wie in dem vorliegenden Falle zu verfahren ist. Auch die Praxis giebt keinen Fingerzeig, denn es ist ein ähnlicher Fall bisher nicht vorgekommen. Man könnte vielleicht noch dem Wortlaut der Geschäftsordnung zu der Annahme gelangen, daß über das ganze Gesetz noch General- und Spezialdiskussion nebst Abänderungsanträgen stattfinden solle; allein einer solchen Auslegung steht die Zweckbestimmung der Verfassungsvorschrift entgegen, welche auch für die Auslegung der Geschäftsordnung die Richtschnur abgiebt. Diese fordert einen übereinstimmenden wiederholten Mehrheitsbeschluß nur für die Verfassungsänderung. Hieraus folgt, daß auch nur über diese, nicht über die übrigen Theile des Gesetzes eine mehrmalige Berathung in der Form der dritten Lesung stattfinden kann. Es folgt ferner aber auch, daß dabei keineswegs noch Abänderungsvorschläge zulässig sind, denn es handelt sich bei der Verfassungsvorschrift lediglich darum, ob der erste Beschluß nach einer Uebergangsfrist von 21 Tagen bestätigt wird oder nicht. Dazu bedarf es der wiederholten Abstimmung im Einzelnen, wie über das ganze Gesetz, dagegen würde die Aenderungsfreiheit dazu führen können, den Abschluß der Angelegenheit in's Unendliche zu verzögern. Denn, wenn beispielsweise in die betreffende Gesetzesstelle die gleichzeitige Abänderung der Artikel in der Verfassung, wie dies in der Diskussion angeregt war, hineinamendirt würde, so würde eine neue 21tägige Frist zu laufen beginnen, damit dieser Beschluß die verfassungsmäßige Bestätigung durch wiederholte Annahme erlangt. Träte dann abermals ein Amendement ein, so wiederholte sich das Spiel u. s. w. Kurzum, es würde ein Abschluß unter den Umständen gar nicht zu erreichen sein. Es wird daher, wie erwähnt, nicht nur die Spezialerörterung sich auf den speziell die Verfassungsänderung betreffenden Satz zu beschränken, sondern auch die Einzel- und Gesammtabstimmung ohne Zulassung von Abänderungsanträgen stattzufinden haben.

Ausland.

Frankreich. Die Frage der **Ausweisung der Prinzen** ehemals regierender Häuser aus Frankreich ist immer noch in der Schwebe. Mehrere Pariser Zeitungen vom Montag sprechen die Meinung aus, daß die Frage der Ausweisung der Prinzen mehr in der Absicht aufgeworfen worden sei, das Kabinet zu beseitigen, als wirklich die Ausweisung der Prinzen herbeizuführen: Die **Commission** zur Vorberathung der Vorlage über die Ausweisung der Prinzen wählte **Montjau** zum **Präsidenten**. Am heutigen Dienstag werden die Minister Freycinet, Sarrien und Demole in der Commission erscheinen. Die Berathung der Vorlage in der Kammer findet voraussichtlich am Sonnabend statt. — Die „France" glaubt, daß zwischen der Majorität der Commission und der Regierung ein Einvernehmen erzielt werden wird, dahin, daß **nur die Ausweisung der Prätendenten der direkten Linie** erfolgen soll.

Wie die Journale hervorheben, ist es in der parlamentarischen Geschichte Frankreichs unerhört, daß sämmtliche erwählte Mitglieder der Commission erklärte Gegner der „Regierungsvorlage" sind. Einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg." zufolge glaubt man übrigens um so mehr, daß eine Verständigung zwischen der Commission und dem Ministerium zu Stande kommt, weil sonst Gefahr vorhanden wäre, daß sämmtliche Ausweisungsanträge verworfen würden. Dadurch würde allerdings auch ein Ministerwechsel veranlaßt, der Nachfolger Freycinet's würde aber ohne ein Spezialgesetz nicht gegen die Prinzen vorgehen können, weil, wie jetzt konstatirt ist, Jules Grevy mit Entschiedenheit die Ansicht vertritt, daß ein Gesetz nothwendig sei. Der Minister des Innern erklärte am Sonnabend in seiner Abtheilung, daß das Ministerium geneigt wäre, jede Abänderung des Textes der Vorlage zu genehmigen, welche die Einigkeit der Republikaner in Bezug auf diese Frage herbeiführen könnte. Wenn daher Clémenceau einerseits und die Anhänger Jules Ferry's andererseits nicht ganz unannehmbare Bedingungen stellen sollten, um den Sturz des Kabinets herbeizuführen, so ist eine Verständigung wahrscheinlich. Gleichzeitig wird aber versichert, daß die **Zustimmung des Senats** mehr als **zweifelhaft** sei.

Der **Graf von Paris** ist am Montag nach Eu abgereist.

Britisches Reich. Gladstone versteht sich auf gute Taktik. Sein **parlamentarischer Feldzug**, den das am Donnerstag stattgehabte **Meeting liberaler Deputirter** in so vielversprechender Weise einleitete, nahm in der darauf folgenden Unterhaussitzung einen nicht minder günstigen Fortgang. Soweit sich die Wirkung des rednerischen Auftretens Gladstones beurtheilen läßt, ist der leitende englische Staatsmann seinem Ziele, der Rekonstruirung der gouvernementalen Unterhausmehrheit wieder ein gutes Stück näher gekommen. Sein festes Vertrauen auf den Erfolg der unternommenen Aktion imponirt den zaghaften Elementen der liberalen Partei und beugt sie wieder unter das Gewicht der persönlichen Autorität des Führers. Und was die Gegner betrifft, so zeigten sie am Freitag abermals, daß sie an taktischer Gewandtheit um ein Bedeutendes hinter Herrn Gladstone zurückblieben. Der conservative Antragsteller Hicks-Beach schoß weit über das Ziel hinaus, als er die Vertagung des Hauses unter Verdächtigung der politischen Beweggründe für das Vorgehen des Kabinets in der Homerulefrage forderte und Gladstone benutzte alsbald die Blöße des Gegners, um das Haus zu überzeugen, daß sein Verfahren nur von Rücksicht auf die parlamentarische Geschäftsordnung eingegeben sei. Es dürfte in den parlamentarischen Annalen nicht eben oft vorkommen, daß ein Antragsteller unter dem Eindruck einer gegnerischen Kritik von der Gesammtheit seiner politischen Freunde im Stich gelassen wird, wie es am Freitag Hicks-Beach erging, wo die Conservativen sammt und sonders mit der Majorität stimmten und so den Antrag von Hicks-Beach zu Falle bringen halfen.

Wohlunterrichtete Londoner Preßstimmen sehen die **zweite Lesung der Homerulevorlage als durchaus gesichert an**; welcher Art das sachliche Ergebniß derselben sein werde, steht freilich auf einem anderen Blatt. In dieser Beziehung giebt sich der Premier, so sanguinisch er von Hause aus ist, keinen Illusionen hin. Er weiß, daß er einem großen Conflikte entgegengeht, dem Conflikte mit bisher für unantastbar gehaltenen Traditionen der alt-englischen Regierungs- und Parteipolitik. Diese Traditionen und deren Vorkämpfer werden dem leitenden Minister jeden Zollbreit des parlamentarischen Terrains aufs äußerste streitig machen, aber dabei nicht verfehlen, ihre Schwächen zu verrathen, an denen Gladstone sie zu fassen und vor der breiten Masse der radikalen Wähler ins Unrecht zu setzen gedenkt. Die zweite Lesung, welche am heutigen 1. Juni erwartet wird, und was darnach folgt, ist für Herrn Gladstone wesentlich das Mittel für den Zweck, im günstigen Moment das Parlament aufzulösen und den Appell an die Wähler loszulassen.

Balkan-Halbinsel. Die **Entwickelung der Dinge im Orient** erfolgt auch nach Antritt des Kabinets Trikupis mit jener überaus großen Gemächlichkeit, welche von morgenländischer Art und Sitte nun einmal unzertrennlich scheint. Der Telegraph, welcher im Berichten von recht unwesentlichen Einzelheiten häufig eine rührende Gewissenhaftigkeit bekundet, schweigt sich über den Stand der griechischen Abrüstung vollständig aus. Man erfährt daher nicht, ob die Entlassung der Reserven und der Rückzug der griechischen Truppen nach den Garnisonen des Innern wirklich begonnen hat; Zweifel in dieser Hinsicht sind aber umsoweniger von der Hand zu weisen, als ja bis vor ganz kurzem an der Grenze recht lebhaft weiter scharmützelt wurde und die beiderseitigen Verlustlisten, wenn auch verhältnißmäßig geringfügig, doch nachgerade sich aufzusummiren beginnen und nicht gerade zu den angenehmsten Betrachtungen Stoff bieten. Eine Wiederverschlimmerung der Situation wird ja durch das einmüthige Zusammenhalten Europas zum Glück hintengehalten; wenn aber der Friede nun schon einmal gewahrt bleiben soll und wird, ist es doppelt zu beklagen, wenn den permanenten Grenzreibereien Menschenleben zum Opfer fallen, ohne einen anderen Zweck als einen blos demonstrativen. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" spricht mit großer Zuversicht von der griechischen Politik und der bevorstehenden Aufhebung der Küstensperre. Offenbar würde man an der Newa die Erlösung Griechenlands von dem Alpdruck der Blokade mit hoher Genugthuung begrüßen; da man aber genau wissen muß, daß daran nicht eher zu denken ist, als bis die Abrüstung bewerkstelligt sein wird, so hat man es in Anschauung der vom „Journal de St. Petersbourg" zur Schau getragenen optimistischen Auffassung wohl mit einem Wink an die Adresse des Herrn Trikupis zu thun, er möge mit der Erfüllung seiner Zusagen nunmehr rasch und energisch vorgehen, um für sein Land die Vortheile zu erlangen, welche in der Befreiung des griechischen Küsten- und Seeverkehrs bestehen. Denn daß der Druck der Blokade allseitig in Griechenland lähmend empfunden wird, ist eine vielfach signalisirte und verbürgte Thatsache. Von London aus wird in demselben Sinne, wenn auch mit andern Mitteln auf Griechenland einzuwirken gesucht. Die „Times", die vor ein paar Tagen schon von Rücknahme der Blokademaßregel sprach, hat sich inzwischen nämlich besonnen und gefunden, daß Herr Trikupis doch wohl noch zu sehr mit der Abrüstung im Rückstande ist. Sie rückt ihm daher indirekt zu Leibe,

---

welchem Befremdung, Bestürzung, und Angst sich mischte, „Um Gotteswillen, liebes Mütterchen, sage mir, was ich Uebles gethan haben soll! Du folterst mir die Seele, daß ich kaum Luft kriege."

Frau Helbig warf einen durchbohrenden, prüfenden Blick auf die Tochter, als wollte sie ihr in der Seele lesen. „Dora, bist Du zur Heuchlerin geworden, oder weißt Du wirklich nicht, um was es sich handelt? Weißt Du wirklich nicht, was mich und den Vater so sehr mit Sorge erfüllt? Du bist nun achtzehn Jahre vorbei, da hätten wir doch wohl erwarten können, daß Du die Kinderschuhe ausgezogen hättest und Deine fünf Sinne zusammen nähmest, um zu begreifen, daß sich für Dich jetzt nicht mehr schickt, was Du als Kind thatest. — Merkst Du noch nicht, was ich meine? Ich wills kurz sagen: den Fürchtegott meine ich. — Siehe da, warum wirst Du mit einem mal so dunkelroth? Dora, Dora, wie hast Du Dich so gehen lassen und vergessen können, wer Du bist? Mag der Fürchtegott ein noch so braver und treuer Mensch sein, fühlst Du denn die Erniedrigung nicht, die für Dich darin liegt, wenn Du ihm erlaubst, vertraulich mit Dir zu reden? Ich denke, Du kannst ein wenig höher hinauf schauen, und ich weiß manchen vornehmen jungen Mann, der alle zehn Finger nach Dir leckt. Deine Eltern haben gut für Dich gesorgt, und wer Dich einmal heimführt, der kann lachen. Und das sollten wir alles um Dich gethan haben, damit Du uns nun die Schande anthust, Dich wegzuwerfen an den Sohn eines Bergmanns?"

Aus Doras Gesicht war längst die Gluth wieder gewichen und hatte einer tödtlichen Blässe Platz gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606021-19/fragment/page=0002
DFG

indem sie die Durchführung der Abrüstung als conditio sine qua non für die Aufhebung der Blokade erklärt. Da das Recht sowohl als auch die Macht den Blokadetheilnehmern zur Seite steht, so wird Herr Trikupis sich den Kommentar zu den Andeutungen des Petersburger und Londoner Blattes wohl selbst liefern können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 31. Mai.

— Se. Majestät der **Kaiser** nahm am Montag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete mit dem stellvertretenden Leiter des Civilkabinets. Darauf empfing der Monarch den Staatssekretär im Auswärtigen Amte Grafen Herbert Bismarck vor dessen Abreise nach Friedrichsruhe. Nachmittags um 1½ Uhr hatte der General Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General v. Strubberg, die Ehre des Empfanges. Um 5 Uhr Nachmittags entsprach der Kaiser einer Einladung des Herzogs von Ujest zum Diner, an welchem auch die Frau Großherzogin von Baden Theil nahm.

— Von dem neulichen **Besuch des Kaisers in der Jubiläums-Ausstellung** berichtet die „B. B.-Z." nachträglich noch: Am Donnerstag Abend ließ der Kaiser dem Präsidenten Becker mittheilen, daß er am anderen Tage um 9¼ Uhr die Jubiläums-Ausstellung besuchen werde, „bitte aber die anderen Herren nicht zu bemühen." Um die angegebene Zeit fuhr der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden vor und begab sich in lebhafter Unterhaltung mit Prof. Becker zunächst nach dem Pergamon-Panorama, wo Baurath Heyden die hohen Herrschaften empfing. Rüstig stieg der Kaiser die Stufen empor, drückte seine volle Bewunderung über das Panorama aus und verweilte eine halbe Stunde vor demselben, immer erneut zu den einzelnen Stellen zurückkehrend und seiner Anerkennung über den ganzen Tempelbau und das Rundbild Ausdruck gebend. Von da begab sich der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden unter Führung des Präsidenten Becker nach der Gemälde-Ausstellung. Seine Majestät verweilte zunächst längere Zeit im Kuppelsaale, betrachtete dann, weiter schreitend, jedes einzelne Bild genau und sprach seine Ansicht darüber aus. Hierauf besichtigte der Kaiser die österreichische Abtheilung. Dort erwarteten ihn am Eingange die aus Wien hier anwesenden Professoren Schäfer und Feitz. Sie wurden durch Prof. Becker vorgestellt, und Se. Majestät richtete überaus warme Worte an die Künstler. Mit großer Freude hörte der Kaiser, daß auch der Kaiser von Oesterreich Bilder aus seinem Privatbesitz zur Ausst llung freigegeben habe. Vor dem Portrait einer österreichischen Erzherzogin blieb der Kaiser stehen und nannte sie sofort mit dem Namen (Erzherzogin Maria Theresia); er habe die Erzherzogin vor 13 Jahren gesehen und erinnere sich ihrer großen Schönheit. Prof. Becker gestattete sich die Frage, ob der Kaiser heute die Temperatur im Ausstellungsraume nicht erträglicher finde, als am Eröffnungstage, worauf der Kaiser sagte: „daß er am Sonntag, von dem Gesammt-Eindruck überwältigt, von der Hitze gar nichts gespürt." Inzwischen waren zwei Stunden vergangen, die der Kaiser stehend und gehend verbrachte, und die Frau Großherzogin fragte ihren Vater in zarter Besorgniß, ob er sich nicht ermüdet fühle. „Allerdings", meinte der Kaiser scherzend, „verlangen meine 90jährigen Beine jetzt ein wenig auszuruhen." Aber immer wieder fesselte irgend ein Bild des Kaisers Aufmerksamkeit, und so kam es, daß er noch beinahe eine halbe Stunde verweilte. Schließlich sagte der Kaiser zum Präsidenten Becker: „Nun, das Weitere erspare ich mir auf den nächsten Besuch. Ich bin aufs Freudigste bewegt von dem, was ich gesehen. Die Berliner Künstler dürfen stolz sein auf das, was sie hier geschaffen und im Ganzen zu Wege gebracht haben." Gegen 12¾ Uhr verließ der Kaiser die Ausstellung, während die Frau Großherzogin von Baden noch länger daselbst verweilte.

— Se. k. u. k. Hoheit der **Kronprinz** empfing am Sonnabend in Potsdam den Staatsminister Dr. Friedberg. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten mit den Prinzessinnen Töchtern am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kirche zu Bornstedt beigewohnt. Abends fand bei den kronprinzlichen Herrschaften im neuen Palais ein größeres Souper statt, zu welchem das Comité für die Jubiläumskunstausstellung und eine größere Zahl hervorragender Künstler mit Einladungen beehrt worden waren.

— Die Frau **Großherzogin von Baden** hatte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Dome beigewohnt. Mittags empfing dieselbe im königlichen Palais den Besuch des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir von Rußland, bei welchen die Frau Großherzogin schon vorher in der Botschaft ebenfalls einen Besuch abgestattet hatte.

— Der **Reichskanzler** erfreut sich, wie aus dem Sachsenwalde berichtet wird, eines ungestörten Wohlbefindens und erscheint öfters in der am Walde gelegenen Gastwirthschaft Aumühle, wo er sich mitten unter die Gäste mischt. Wie Augenzeugen versichern, steht der Reichskanzler auch heute noch sehr früh auf, um stundenlange Fußtouren durch den stärkenden Waldesduft zu machen. Das Aussehen des Fürsten ist ein recht frisches und die Haltung wie immer eine straffe. Die Fußwanderungen werden auf Anordnung des Arztes unternommen.

— Die **Fürstin von Bismarck** und der Staatssecretär im Auswärtigen Amte, Graf Herbert Bismarck, haben sich am Montag Nachmittag nach Friedrichsruhe begeben.

— Durch den **Hingang des greisen Leopold von Ranke** ist auch sein großer in Bayern lebender Verwandtenkreis in Trauer versetzt worden. Einer Zusammenstellung im „Fränk. Kur." entnehmen wir die folgenden Angaben:

Drei Jahre jünger als Leopold war dessen Bruder Friedrich Heinrich (geb. 30. Nov. 1798) der als Lehrer an einer von Dr. Dittmar geleiteten Anstalt in Nürnberg, als Pfarrer in Rückersdorf bei Nürnberg, als Dekan in Thurnau, als Professor der Theologie in Erlangen, als Consistorialrath in Bayreuth und Ansbach, als Oberconsistorialrath in München den größten Theil seines reichen Lebens in Bayern verlebte, vom Jahre 1823 an bis zum Jahre 1875, seinem Todesjahr. Heinrich Ranke, der mit der Tochter Gottlieb Heinrich v. Schubert's verheirathet war, hat eine zahlreiche Familie hinterlassen; die Professoren Heinrich und Johannes Ranke in München, den Hauptprediger an St. Marien in Lübeck, der nachdem er in den 70er Jahren Pfarrer in einem Dörflein im Ries gewesen und vergebens eine seiner Begabung und Neigung entsprechende städtische Stelle gesucht hatte, einen Ruf nach dem Norden angenommen hat. Eine Tochter Ranke's ist an den Geheimrath Helferich in München, eine an Pfarrer Seiler in St. Johannis bei Nürnberg und eine an Pfarrer Weber in Wunsiedel verheirathet. Vor ungefähr einem Jahre fand in München die Trauung des Hauptmanns vom Garde-Füsilier-Regiment v. Ranke, des Sohnes des großen Geschichtschreibers, mit seiner Cousine, einer Tochter des Professors v. Helferich statt.

— U ber den **Toast des Erzbischofs Dinder** bei dem im fürstbischöflichen Palais in Breslau stattgehabten Diner meldet die „Schlesische Volkszeitung" vom Sonntag, 30 Mai: Er sei sich der schweren Bürde seines neuen Amtes bewußt, tröste sich aber, daß er sich dies Amt nicht selbst verliehen habe. Se. Majestät der Kaiser habe ihm die Anerkennung zu Theil werden lassen und von Sr. Heiligkeit dem Papste sei er berufen worden. Nach dem Gebote „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist", werde er wie bisher, so auch in dem neuen Amte handeln. Auf den hohen Schutz der beiden von Gott geordneten erhabenen Gewalten bauend, trinke er auf das Wohl des heiligen Vaters Leo und unseres ruhmreichen Kaisers Wilhelm.

Das „Posener Tageblatt" meldet, Erzbischof Dinder werde am Sonntag, den 6. Juni in Posen eintreffen und seine Inthronisation werde am Dienstag, den 8. Juni stattfinden.

— Ueber einen **Vergiftungsversuch** wird aus Berlin folgendes mitgetheilt: Eine hier wohnende Frau M. fand vor einigen Tagen die Suppe übelschmeckend, ließ dieselbe chemisch untersuchen und erfuhr, daß derselben eine große Quantität von Phosphor beigemischt war. Des Vergiftungsversuchs wurde zunächst die Köchin verdächtigt, weil andere Personen anscheinend keine Gelegenheit gehabt hatten, Phosphor in die Suppe zu streuen. Nachträglich stellte es sich indeß heraus, daß auch das Hausmädchen G. sich allein in der Küche befunden hatte und da der Letzteren, einer sehr exaltirten Person, der Dienst gekündigt worden war, konnte ihr ein Akt der Rache eher zugetraut werden, als der Köchin, welche sich des besten Leumunds erfreut. Zwischen beiden Mädchen bestand ein feindseliges Verhältniß. Vor acht Tagen bekam Frau M. einen anonymen Brief, in welchem sie vor ihrer Köchin gewarnt und ihr mitgetheilt wurde, daß der Bräutigam der letzteren einen nächtlichen Einbruch in die Wohnung der Frau M. plane. Dieser Brief ist, wie die Handschriften-Vergleichung mit ziemlicher Sicherheit erkennen läßt, von der G. geschrieben. Letztere wurde wegen Verbrechens wider § 229 des Strafgesetzbuches verhaftet.

— Von einem **jähen Tode** wurde am Donnerstag Nachmittag in der sechsten Stunde ein elegant gekleideter, ca. 40jähriger Herr in Berlin an der Ecke der Ziegel- und Artillerieстraße ereilt. Derselbe, der anscheinend in Folge der wahrhaft tropischen Hitze bewußtlos zusammen gebrochen war, verstarb, ehe von der benachbarten Königlichen Klinik ärztliche Hülfe herbeigerufen werden konnte.

— Die **Spur einer interessanten historischen Reliquie** verfolgt mit großem Eifer der Ungar Koloman Thaly. Jüngst hielt er in Pest eine Vorlesung über den Schild Attila's, das Horn Lehel's und die Streitaxt des Bator Opos. Bezüglich der beiden Letzteren gelang ihm der Nachweis, daß sie sich bis 1688 im Munkacser Schatze der Rakoczi's befanden; hinsichtlich der dritten Antiquität, die man im 17. Jahrhundert für den Schild Attila's hielt und die auf jeden Fall sehr alt war, erwirte er, daß dieselbe von Maria Szechy im Proceßwege von den Bethlens zurückgefordert wurde. Im neuesten Hefte der „Szazadok" erzählt nun Thaly, daß er im einstigen Zipser Kameral-Archiv ein bisher unbekanntes Verzeichniß gefunden, welches die Schätze, Waffen 2c. aufgezählt, die Ilona Zrinyi im Jahre 1688 wegen Mangels an Wagen in Munkacs zurückließ, als sie sich nach Wien begab. In der Liste ist zu lesen: Nr. 24 „Attila paizsa, acelbol valo." (Der Schild Attila's, aus Stahl.) Wohin die Reliquie seither gerathen, ist nicht nachweisbar. Die Schätze wurden vermuthlich später ebenfalls nach Wien gebracht und über deren Schicksal könnten vielleicht die im Hofkammer-Archiv befindlichen Rakoczi'schen Verzeichnisse weitere Aufschlüsse geben.

— Ein **Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug** hat am Montag Vormittag auf dem Bahnhofe St. Marthe bei Marseille stattgefunden, bei welchem 15 Reisende verletzt wurden, darunter 5 ziemlich schwer.

Sport und Jagd.

— Bei dem am Sonnabend in Leipzig stattgefundenen Wettrennen wurden nach dem „L. T." folgende Resulte erzielt:

Das Schiedsgericht hatten die Herren Graf G. Lehndorff, U. von Derken und Adolf Roßbach übernommen. Schaßmeister die Herren Adolf Roßbach und K. Weiß. Richter: Herr Freiherr von Thielemann. Starter: Herr Rittmeister von Keudell; Wagen: die Herren von der Becke-Ammelshein und Professor Dr. Credner; Bahndirection die Herren Franz Kind und Wilhelm Lücke. Die Concertmusik war den Capellen des königl. sächsischen Infanterie-Regiments Prinz Johann Georg Nr. 107 und des königl. sächsischen Husaren-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen Nr. 19 übertragen worden. Das Restaurant hatte wieder die wohlrenommirte Weinhandlung von Max Keil übernommen.

Die Rennen begannen präcis 3 Uhr mit „Erinnerungs-Rennen." Rhode-Preis 500 ℳ. Internationales Herren-Reiten Handicap. Für Pferde aller Länder. Einsatz 60 ℳ, 30 ℳ Reugeld. Sieger eines Rennens, nach Veröffentlichung der Gewichte, am 20. Mai, im Werthe unter 1800 ℳ 2½ Kilogramm, mehrerer solcher Rennen 3½ Kilogramm, eines Rennens im Werthe von 1800 ℳ und darüber 3½ Kilogramm, mehrerer solcher Rennen 5 Kilogramm extra und zwar bis 7 Kilogramm accumulativ. Distanz 1600 Meter. Das zweite Pferd erwirbt die Hälfte der Einsätze und Reugelder. Von 16 Unterschriften starteten Lieutenant Graf Lehndorff's vom 3. Dragonerregiment brauner Wallach „Bonze", Herrn von Puttkamer vom 3. Husarenregiment dunkelbraune Stute „Nanon", Lieutenant Jobs' dunkelbraune Stute „Little Bella", Herrn E. Busch's brauner Wallach „Mr. Jingle" und Herrn O. Germann's brauner Hengst „Pechvogel". Erstes „Little Bella", zweites „Bonze", drittes „Pechvogel". „Little Bella" Siegerin mit mehreren Längen.

Zweites Rennen. „Leipziger Stiftungspreis" 3000 ℳ Zur Erinnerung an das zehnjährige Bestehen des Renn-Clubs Biennial-Stakes. Für in Deutschland, der österreichischen Monarchie und Dänemark 1883 geborene Pferde. Einsatz 200 ℳ, Reugeld 100 ℳ, jedoch nur 50 ℳ, falls höheres Reugeld bis zum 31. Mai 1883 nicht nachgezahlt war. Im Rennen 1883 waren nur Pferde angelaufen, die 1885 gelaufen oder 100 ℳ Reugeld gezahlt hatten. Die Reugelder von 10 ℳ fielen dem Sieger von 1883 allein zu. Gewicht 55 Kilogr. Stuten und Wallachen 1½ Kilogr. erlassen. Sieger eines Rennens, im Werthe von mindestens 3000 ℳ, für jeden solchen Sieg, wenn 2jährig gewonnen 1½ Kilogramm, wenn 3jährig gewonnen 2½ Kilogramm extra. Die Extragewichte bis 4½ Kilogramm accumulativ. Producte inländischer Stuten 1½ Kilogramm erlassen. Distanz 2000 Meter. Das dritte Pferd rettete vorweg seinen Einsatz. Vom Rette der Einsätze und Reugelder erhielt das zweite Pferd die Hälfte. Von 42 Unterschriften waren 7, mit 50 ℳ Reugeld, erklärt. Am Start erschienen des königlichen Hauptgestüts Graditz brauner Hengst „Bohemund" und braune Stute „Gotheliude" Mr. Edward's schwarzer Hengst „Mohr" und Herrn Oehlschläger's Fuchshengst „Thronfolger". Erstes Pferd „Bohemund", zweites „Thronfolger", drittes „Gotheliude". „Bohemund" nahm Führung, die ihm „Thronfolger" entriß. Kurz vorm Ziel scharfes Ringen, aus dem „Bohemund" mit zwei Längen hervorging. „Mohr blieb weit zurück.

Drittes Rennen Leipziger Handicap. Preis 2000 ℳ. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Einsatz 120 ℳ, Reugeld 80 ℳ, doch nur 30 ℳ, wenn das höhere Reugeld bis zum 18. Mai nicht nachgezahlt war. Sieger eines Rennens, nach Veröffentlichung der Gewichte, am 13. Mai, im Werthe von 1500 ℳ und darüber 2½ Kilogramm, bei zwei oder mehr dergleichen Rennen 3½ Kilogramm mehr. Distanz 2800 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reugelder; das dritte Pferd rettete vorweg seinen Einsatz. Von 12 Unterschriften waren 8 angenommen. Am Start erschienen Capitain Jobs' braune Stuten „Tortoiseshell" und „Madjesko", sowie Oehlschläger's brauner Hengst „Husar", Graf R. C. Schönburg's Fuchsstute „Glückskind" und Mr. E. Kelly's braune Stute „Mattie". Das Rennen gestaltete sich sehr interessant. Erstes wurde „Glückskind", die „Hussar" um eine halbe Länge schlug. Drittes „Mattie".

Viertes Rennen „Locales Jagd-Rennen". Preis 500 ℳ und Ehrenpreise für den Reiter des ersten Pferdes, ein silberner Pokal und des zweiten Pferdes ein silberner Mundbecher. Herren Reiten. Für in Leipzig wohnhafte Herren, welche mindestens am 1. April 1883 Mitglieder eines der daselbst bestehenden Reit-Vereine waren. Auf Pferden aller Länder, welche weder ein Flachrennen noch ein Hindernißrennen im Werthe von mindestens 1000 ℳ gewonnen hatten und die nachweislich mindestens seit dem 1. April dieses Jahres im Besitze solcher Mitglieder waren. Die Bestimmungen für Eintragung der Pferde in die Register des Union-Clubs (Einfuhr, resp. Geburts-Certificatsnachweis) fanden für dieses Rennen ausnahmsweise keine Anwendung. Einsatz 10 ℳ, ganz Reugeld. Gewicht 78 Kilogramm, 5jährigen Pferden, 3 Kilogramm, 4jährigen 8 Kilogramm, Reitern, die noch in keinem öffentlichen Rennen geritten, 2½ Kilogramm erlassen. Pferde, welche schon ein oder mehrere Rennen im Werthe von unter 1000 ℳ gewonnen hatten, trugen für jedes derselben 2½ Kilogr. extra, bis 10 Kilogramm Maximum. Distanz etwa 2000 Meter. Das zweite „Pferd" erhielt drei Fünftel, das dritte „Pferd" zwei Fünftel der Einsätze und Reugelder. Nachnennungen waren auch am Renntage, eine Stunde vor Beginn des Rennens, mit doppeltem Einsatz, resp. Reugeld, zulässig. Ueber die Qualification der Herren Reiter hatte das Directorium des Leipziger Rennclubs, ohne Angabe von Gründen endgiltig zu entscheiden. Es waren 8 Unterschriften erfolgt. Es starteten Herrn Jäger's jun. Fuchsstute „Hofdame", Herrn A. Roßbach's braune Stute „Julia", Herrn F. E. Fischer's schwarze Stute „Black Mary" und Herrn W. Lücke's braune Stute „Vixen." Die ersten Hindernisse wurden vorzüglich brillant genommen. Erst an der Mauer trat das Verhängniß ein, indem „Hofdame" stürzte und ein Bein brach. Das Pferd war verloren. Der Reiter blieb unverletzt. Als Siegerin stürmte „Julia" am Pfosten vorüber, dicht gefolgt von „Vixen." Als drittes kam „Black Mary" ein.

Fünftes Rennen „Verkaufs-Rennen." Preis 1000 ℳ. Für Pferde aller Länder. Einsatz 60 ℳ, ganz Reugeld. Gewicht, dreijährige 58½ kg, vierjährige 67 kg, fünfjährige 69½ kg, sechsjährige und ältere Pferde 70½ Kilogramm; Stuten und Wallachen 1½ kg erlassen; englische und französische Pferde 3½ kg mehr. Der Sieger war, wenn gefordert, für 3000 ℳ käuflich; für jede 750 ℳ weniger waren 3½ kg erlassen. Distanz 1600 Meter. Der Sieger war gleich nach dem Rennen öffentlich zu versteigern und fiel der etwaige Mehrbetrag der Rennc asse zu. Erreichte kein Gebot den angesetzten Kaufpreis, so hatte das Pferd seinem bisherigen Besitzer zu verbleiben. Nach Bestimmung des Reglements konnte auch jedes startende Pferd gefordert werden. Es waren drei Unterschriften gegeben, doch bestritt die Bahn nur Mr. F. Kelly's braune Stute „Orange Girl". Nachdem sie in bestimmter Zeit das Ziel erreicht, erfolgte die Versteigerung. Da auf das Angebot von 1500 ℳ kein weiteres Gebot geschah, verblieb die Stute ihrem Besitzer.

Sechstes Rennen „Handicap-Steeple-Chase". Preis 1800 ℳ. Internationales Herren Reiten. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Einsatz 100 ℳ, Reugeld 60 ℳ, jedoch nur 30 ℳ, wenn das höhere Reugeld bis zum 18. Mai nicht nachgezahlt war. Sieger nach Veröffentlichung der Gewichte, am 13. Mai, traun für jedes gewonnene Hindernißrennen im Werthe von 1000 ℳ und darüber 3 Kilogramm extra bis 6 Kilogramm accumulativ. Distanz ungefähr 4000 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reugelder; das dritte Pferd rettete vorweg seinen Einsatz. Von den gegebenen 22 Unterschriften waren 5 angenommen; am Pfosten wurden genannt Lieutenant Freiherrn von Fuchs-Nordhoff's vom 10. Husaren-Regiment Fuchswallach „The Mahdi". Graf Sierstorpff-Franzdorff's brauner Wallach „Vagrant". Herr v. Tepper-Laskis dunkelbrauner Wallach „Anderton" und Mr. Alexander's Fuchswallach „Machell". An der Mauer refusirte „Machell" und „Vagrant" brach aus. Als Sieger kam „The Mahdi" ans Ziel und bald nach ihm „Anderton". Drittes wurde „Machell". Schluß der Rennen 6 Uhr.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Der Geschäftsbericht der Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solaröl-Fabriken theilt mit, daß im abgelaufenen Betriebsjahre fast alle Produkte sich nicht nur ganz erhebliche Preisreductionen haben gefallen lassen müssen, sondern zum großen Theil bis Ende des Geschäftsjahres beinahe unverkäuflich geblieben sind. Producirt wurden 3089015 Kilogr. Theer gegen 3339255 im Vorjahre und 1783321 Hektoliter Kohle gegen 1840739 im Vorjahre. An fertigen Produkten wurden 435695 Kilogr. Solaröle, 626144 Kilogr. Paraffin und 1171153 Kilogr. Paraffinöle verkauft. Verluste sind durch Unterschlagung 2c. 8279 ℳ aufzuweisen. Der durch Reduktion des Aktienkapitals erzielte Gewinn von 106650 ℳ ist zu Abschreibungen verwandt. An laufenden Abschreibungen sind 80924 ℳ verwendet worden. Die Vertheilung des Reingewinns von 145682 ℳ wird wie folgt vorgeschlagen: dem Reservefonds 14456 ℳ, Tantième 14456 ℳ, 6½ % Dividende (gegen 8 % im Vorjahre) und Vortrag 908 ℳ.

— Auf der Tagesordnung der zum 26 Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn befindet sich auch ein Actionärantrag auf Abänderung des § 37 des Statuts und ein solcher, betreffend den „Verkauf der Bahn".

— Die Berliner Handelsgesellschaft und die Firma Delbrück, Leo u. Co. bringen am 2 Juni die von ihnen i. J. übernommenen neuen 1200000 ℳ Actien der Stettiner Maschinenbauanstalt „Vulkan" an der Berliner Börse in den Handel.

— In der Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft theilte der Director mit, daß die finanzielle Lage der Gesellschaft gegenwärtig wesentlich gebessert sei. Der Gang des Kohlengeschäfts befriedige, das Walzwerk sei bei gedrückten Preisen gut beschäftigt, das Stahlwerk seit Oktober mit Aufträgen versorgt, die Theeranlage lasse für 1886 eine gute Rente erwarten und die Bauten seien als abgeschlossen zu betrachten. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Rechtsanwalt Berger, Fabrikdirector Grund, Consul Leonhard und Rittergutsbesitzer Immerwahr neugewählt.

— Die Kiewer Industrielle Bank, deren Actiencapital 1500000 Rubel beträgt, hat nach Eintragung in das Handelsregister in Königsberg in Preußen eine Zweigniederlassung errichtet.

— Wie die „Neue Badische Landeszeitung" meldet, hat sich am 29. v. M. in Ludwigshafen die pfälzische Hypothekenbank mit einem Actiencapital von 600000 ℳ bei 25 Proc. Einzahlung constituirt. Die Gesellschaft wird sich ausschließlich dem Bodencredite widmen und erstreckt sich ihr Geschäftskreis in erster Reihe auf die Pfalz und ist statutarisch auf Deutschland beschränkt. Das Actiencapital ist fest übernommen.

— Die Generalversammlung der ungarisch-galizischen Eisenbahn ermächtigte den Verwaltungsrath, ein Anlehen aufzunehmen, welches der seitens Oesterreichs eventuell auch Ungarns zu erwartenden Erhöhung der Staatsgarantie entspricht und für die galizischen Linien 7,800,000 Fl., für die ungarischen 2,200,000 Fl. nominell betragen soll. Der Verwaltungsrath erklärte auf die hierbei seitens der Regierungen gestellten Bedingungen in so weit einzugehen, als dadurch der garantirte Reinertrag des Actiencapitals nicht tangirt werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860602 1-19/fragment/page=0003

— Die General-Versammlung der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn nahm den Antrag auf Auszahlung einer Dividende von 25 Frcs. für die Actie an. Auf Anfrage Levelles' betr. der Besteuerung der 3% Obligationen ertheilte der Präsident Joubert die weitgehendsten beruhigendsten Aufklärungen.

— Die Deutsche Bank wird am 5. Juni die Obligationen der 3. Serie (20 Mill. Lire) der 5% römischen Stadtanleihe an der Berliner Börse einführen.

— Nach der „Nat.-Ztg." sollen verschiedene Gruppen, denen erste deutsche Bankfirmen angehören, der bulgarischen Regierung Angebote betreffs Uebernahme einer Anleihe unterbreitet haben.

— Der Einlösungscurs für die in Deutschland zahlbaren österreichischen Silbercoupons und verloosten Stücke ist heute unverändert 161 *M* für 100. — Der Einlösungscurs der fälligen Coupons und gezogenen Obligationen der 3proc. Oesterr.-Französ. Staats-Bahn-Prior.-Anleihe beträgt für die Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni c. 80,81 *M* für 100 Francs.

Marktberichte.

Magdeburg, 31. Mai. Granulated —,— *M*. Krystallzucker I. —,— *M*. — Krystallzucker II. —,— *M*. — Kornzucker excl. 96% 20.90—21,10 *M*. Kornzucker von 95% —,— *M*. Kornzucker 88% Rend. 19.90—20,00 *M*. Nachprodukte 75° Rend. 17.50—18.00 *M*. Tendenz: Ruhig.

ffein Brodraffinade —,— *M*, fein Brodraffinade 27,50 *M* Gem. Raffinade 25,25—26,50 *M* Gem. Melis I. 24,75 *M*. Tendenz: Still.

Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 38.30—38,80 *M*

Magdeburg, 31. Mai. Landweizen 157—161 *M*, Weißweizen — *M*, glatter engl. Weizen 153—157 *M*, Rauhweizen 143—147 *M*, Roggen 134—137 *M*, Chevaliergerste 135—143 *M*, Landgerste 124—130 *M*, Hafer 134—148 *M* für 1000 kg.

London, den 31. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen und Mehl flauer, Gerste und Hafer träge, Mais fest, ordinärer billiger. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, träge, englischer Weizen nur niedriger verkäuflich, fremder Weizen, Mehl und Erbsen ½ sh., Hafer ¼ bis ½ sh. billiger gegen vorige Woche, Bohnen ½ sh. höher.

London, 31. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis 28. Mai: Englischer Weizen 3218, fremder 44 608, englische Gerste 759, fremde 11 587, englische Malzgerste 19 657, fremde —, englischer Hafer 259, fremder 56 454 Qrts. Englisches Mehl 17 948, fremdes 48 067 Sack und 720 Faß.

Amsterdam, den 31. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 2.6. — Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per Mai 132, per Oktober 133. — Raps per Herbst 260 Fl. — Rüböl loco 23¼, per Herbst 23⅜.

Liverpool, 31. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Steigend. — Tagesimport 25,000 B. — Schlußbericht) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai 5⁵/₆₄, Juni-Juli 5⁵/₆₄. Dezember-Januar 4⁶³/₆₄ d. Alles Verkäuferpreise. — Weitere Meldung. Egyptian brown fair 6⁵/₁₆, do. do. good fair 6¹¹/₁₆ d.

Börsennachrichten.

Berlin, 31. Mai. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden festeren Tendenzmeldungen und andere von der Spekulation günstig beurtheilte auswärtige Meldungen von bestimmendem Einfluß. — Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb eine recht feste Stimmung vorherrschend und das Geschäft, welches Anfangs ruhigere Entwickelung zeigte, gewann allmählich an Ausdehnung. Gegen Schluß der Börse machte sich theilweise eine kleine Abschwächung der Haltung bemerkbar. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas höher stellen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. — Der Privatdiskont wurde mit 1¾% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besserer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen waren schwankend und ruhig, andere Oesterreichische Bahnen fester, Dux-Bodenbach und Elbethalbahn lebhafter. — Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen zumeist etwas besser, Ungarische Goldrente fest. — Deutsche und preußische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahnprioritäten recht fest und ziemlich lebhaft. — Bankaktien fester; Diskonto-Kommandit-Antheile. Deutsche Bank 2c. lebhafter. — Industriepapiere zumeist gut behauptet, aber ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter. — Inländische Eisenbahnaktien fest; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische belebt und höher, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 31. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,14, am 1. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,10 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 31. Mai + 1,29 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 31. Mai am Pegel + 1,14.

Telegraphische Depeschen.

Koburg, 31. Mai. Die Herzogin von Koburg ist aus Nizza hier wieder eingetroffen.

Wien, 31. Mai. Das Herrenhaus genehmigte den Vertrag mit dem deutschen Reiche betreffend die gegenseitige Gewährung des Armenrechts.

Bern, 31. Mai. In der gestrigen Volksabstimmung von Basel-Land wurde das Gesetz über die Einführung des Impfzwanges abgelehnt, das Initiativbegehren um Freigebung der ärztlichen Praxis angenommen. — In der Volksabstimmung im Kanton Solothurn wurde die von den Conservativen vorgeschlagene Revision der Verfassung mit 7166 gegen 3459 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 31. Mai. Die hier und in der Provinz für den 13. Juni organisirten partiellen Arbeitermanifestationen sind untersagt worden.

Heute hat der Prozeß gegen den Deputirten Vandersmissen, welcher des Mordes seiner Frau angeklagt ist, vor dem Assisenhofe begonnen.

Petersburg, 31. Mai. Die kaiserlichen Majestäten sind gestern in Gatschina eingetroffen.

Belgrad, 31. Mai. Das Amtsblatt dementirt die Nachricht auswärtiger Zeitungen, daß die Regierung sämmtliche Bergwerke zu verpachten beabsichtige.

London, 31. Mai. Die „Pallmall Gazette" veröffentlicht die Details einer militärischen Organisation der Provinz Ulster, welche behufs thatsächlichen Widerstandes gegen die Autorität eines irischen Parlaments in Dublin angeblich ins Werk gesetzt werden soll. Darnach hätten sich 78,561 Mann für diesen Zweck einzeichnen lassen.

Nach einer Meldung aus Melbourne ist die Regierung von Victoria der Convention zum Schutze des literarischen Eigenthums beigetreten.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 2. Juni:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungslokal zu Giebichenstein, Triftstraße Nr. 10. — **Kgl. Universitäts-Bibliothek** (Friedrichstr.): Geöffnet täglich von 9—12 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — **Börsenversammlung**: Vorm. 7½ im Börsengebäude, gr. Berlin 13. — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. — **Kunstgewerbe-Verein**: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen". — **Verein jüngerer Buchhändler**: Abds. 8½ Versammlung im „Pfälzer Schießgraben". — **Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870**: Ab 8½ im Hotel Stadt Berlin. — **Jahn'scher Turnverein**: Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen"**: Ab. 8 Turnübung im „Paradies". — **Kaufmännischer Turn-Verein**: Abends von 9 Uhr in der städtischen Turnhalle. — **Turnverein „Ule"**: Abends 8½ Uebung in der Turnhalle: Taubenstraße 10. — **Hallescher Volks-Liedertafel**: Abends 8 Uhr Uebungsstunde kl. Klausstraße 8. — **Männerchor**: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Restaurant zum „Reichskanzler", Leipzigerstraße. — **Gesangverein „Helena"** Restaurant Forsthaus: ½9 Uhr Ab. Uebungsabend des gemischten Chores. — **Katholischer Männer-Verein**: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler". — **Verein Einigkeit**: Abds. 8 im „Reichskanzler". — **Zither-Verein „Harmonie"**: Abds. 7½ Uhr Uebungsstunde im Restaurant „Rosenthal". — **Aich- und Waageamt**: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten**: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung**. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

Theater-Repertoir

für Mittwoch:

Halle. **Interimstheater**: „Freund Fritz."
„ **Viktoria-Theater**: „Der Postillon von Lonjumeau."
Leipzig. **Neues Theater**: „Narciß."
„ **Altes Theater**: Geschlossen.

Auction.

Mittwoch, den 2. Juni cr., Vormittags 11 Uhr verkaufe ich auf dem **Steinthorbahnhof** am **Kohlenplatz** von **Linke & Ströfer** aus einer Streitsache **37 Meter Aspenholz** in **kleinen Partien**. Dasselbe eignet sich für **Drechsler** und **Pantoffelmacher**.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.,
11850] gr. Ulrichstr. 16 II.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute **Mittag 12 Uhr entschlief** nach langen schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Rentier

August Hampke,

was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Halle a. S., den 31. Mai 1886.

Aurelie Hampke geb. **Jänicke,**
Franz Hampke,
Katharine Meder geb. **Hampke.**

Die **Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Juni, Nachm. 3 Uhr vom Stadt-Gottesacker aus statt.** [11848

Die Beerdigung des Herrn

Kaufmann August Hampke

findet statt: Donnerstag, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-Gottesackers aus. [11849

Die Loge z. d. 3 D.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsbesitzers

Friedr. Wilhelm Schaaf
in Tannepöls,

sagen wir allen Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie Denen, welche ihm die erhebende Trauermusik bringen ließen, auch besonders Herrn Pastor **Schumann** für die trostreichen Worte, sowie der Schuljugend für die schöne Arie am Grabe, unsern herzlichen Dank. [11847

Tannepöls u. Peitersdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse v. 31. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,25G
do. do.	3½	103,10bzG
do. Staatsschuldscheine	3½	100,50G
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	143,00bzB
Pfandbriefe. Berliner	5	118,20bz
do.	4½	110,40G
do.	4	104,75G
Kur- und Neumärkische	4	102,75bzG
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	102,40G
do. do.	3½	99,90bzG
Ostpreußische	4	100,70G
Pommersche	4	101,10G
Posensche, neue	4	101,25G
Westpreußische	4	100,75G
do. Neuland	4	100,70G
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	103,90G
Pommersche	4	104,00bz
Preußische	4	104,00B
Sächsische	4	104,00bz
Schlesische	4	104,00G
Braunschw. 20Thl.L.Mk.p.	fr.	96,50B
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	132,00B
Sächsische Renten von 78	3	92,75bzG
do. landw. Pfandbr.	4	103,20B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,70bz
do. Papierrente	5	— —
do. Goldrente	4	94,20bz
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	101,10bz
do. von 75	4½	95,45bz
Russische von 80	4	88,60bz
do. III. Orient	5	62,80bzB
do. Prämien 64	5	150,60bzG
do. Prämien 66	5	140,25G
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,10G
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	94,25G
Rumänier	5	95,80bzG
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	102,90B
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	84,50bzG
Serbische Rente	5	80,70bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	—	55,75bz
Berlin-Dresden	0	0	20,00B
do. do. St.-P.	0	0	52,20bz
Dux-Bodenbach	9	7½	137,50bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	5	80,30bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	3½	— —
Mainz-Ludwigshafen	4⅖	3¼	98,00bz
Marienburg-Mlawka	⅔	⅓	48,00bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5	110,25bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn	9⅖	7¾	175,25bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	36,75bz
Nordhausen-Erfurt St.-P.	5	4⅖	111,70bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4³/₂₀	4	— —
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	5	382,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1⅖	1	193,00bz
Ostpreuß. Südbahn	2¾	5	87,30bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	123,00bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,5	—	127,25bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	69,80bz
Saalbahn	0	0	43,50B
Saalbahn St.-P.	3½	3	95,25G

Dividende	1884	1885	
Warschau-Wien Mk. per St.	12½	—	252,30bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	29,40bz
Weimar-Gera St.-P.	2⅙	2⅔	92,00G
Werra-Bahn	4	2½	77,50bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	101,55bzB
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4	102,50G
do. VII. Ser. conv.	4	102,50G
do. VIII. Ser.	4	102,50G
do. IX. S. (v. 85 kündg.)	4	102,50G
do. Hessische Nordbahn	4	102,40G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	104,00bz
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	102,40G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	102,25G
do. III. Em. conv.	4	102,25G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	— —
do. Lit D. E. F.	4	102,25B
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	102,25bzG
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	— —
do. von 1876	5	102,50G
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	— —
do. VI. Em. Lit. B.	4	102,70bz
do. VII. Em.	4	102,70bz
Halle-Sorau-Guben	4	— —
Märkisch-Posen	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	4	102,50B
do. Leipzig Lit. A.	4½	103,50B
do. do. Lit. B.	4	102,50B
do. Wittenberge	3	93,70G
Mainz-Ludw. conv.	4	102,90bz
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	101,20G
do. II. Ser.	4	100,90G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,20G
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	101,00B
do. Lit. F. u. G.	4	102,50bzG
do. Lit. H. (4% gar.)	4	102,50bzG
do. Em. von 79	4½	106,10G
do. Em. von 80	4	102,40bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	— —
do. do. II. E.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4	102,70bz
Thüringer I. u. III. Ser.	4	102,25G
do. II. IV. V. u. VI. S.	4	— —
Weimar-Gera	4	101,75B
Werrabahn	4	102,75G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	101,40G
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,50G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,50G
Dux-Prag I. Em. do.	5	107,20bz
Gal.-Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	81,40bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,30bzG
do. Gold-Prior. gar.	5	102,00bz

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	398,10bzG
do. do. v. 1874 gar.	3	392,00G
do. Ergänz.-Netz gar.	3	384,25bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,70bz
do. do. (Lit. B.)	5	83,30G
do. do. (Gold-Pr.)	5	107.75G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	321,60G
do. do. Obl. (gar.)	5	105,50G
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,60G
do. Goldprior. gar.	5	104,00G
do. Ostb. I. Em.	5	80,60G
do. do. II. Em.	5	103,25bz
Charkow-Azow gar.	5	104,50bzG
Große Russische gar.	3	— —
Jelez-Orel gar.	5	102,60bzG
Jelez-Woronesch gar.	5	102,50B
Kursk-Kiew gar.	5	103,00bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,00bzG
Transkaukas. gar.	5	71,25bz
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	104,50G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	107,00G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab ¹/₁, ausgenommen Reichsbank (4½%)

Dividende	1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	9	8	143,30bz
Braunschweig-Hannover	4	4	89,50B
Darmstädter Bank	7	6½	139,40B
do. per ult.	7	6½	— —
Deutsche Bank	9	9	159,00bz
do. per ult.	9	9	158,50bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6¾	131,90bz
Disconto-Gesellschaft	11	11	214,30bz
do. per ult.	11	11	213,75bz
Dresdener Bank	7½	7½	131,75bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	99,90bz
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	53,00G
do. junge (40% E.)	0	0	79,30G
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	169,00G
Magdeburger Bankverein	6	6	107,75B
do. Privatbank	4,9	5⁵/₁₂	116,50G
Maklerbank	12	5	110,00G
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	88,75G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8⁷/₁₆	454,50bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	104,00bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	133,40G
do. (Hyp.-B. Spielh.	4	5	102,50G
Reichsbank	6¼	6,24	136,90bz
Sächsische Bank	5⅙	5⅛	121,50B
Weimarische Bank	4	—	69,75B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,40G
Braunschweig-Hannover	4½	100,00G
do. do.	4	101,20B
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4½	100,00G
do. do.	4	102,00G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	108,60B
do. do. II. Abth.	3½	105,50B
do. rückz. m. 110	3½	97,75bzG
Meininger Prämien	4	123,25bz
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	110,80G
do. V. u. VI. S. rz. à 100	5	100,30G
do. rückz. à 115	4½	114,20G
do. rückz. à 100	4	102,00bzG
do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	102,20B

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	111,40bzG
do. do. rzb. à 100	3½	98,90bzB
do. kdb. do.	4	— —
Pr.-Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	116,50G
do. do. rzb. à 110	5	110,00G
do. do. rzb. à 100	4½	101,70bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	101,30bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	— —
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	117,00G
Berl. Masch. Schwartzk.	16	27	312.00bz
Berliner Unionsbrauerei	3	6	165,00G
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	261,25G
Gröllwitzer Papierfabrik	18	15	201,25bz
Deutsche Cont.-Gas	13	12	199,25G
Friedrichshöhe A.-B.	25	33⅓	684,75bz
Glauziger Zuckerfabrik	5⅓	2½	64,00B
Greppiner Werke	4½	4	84,00B
Hallesche Maschinenfabrik	30	10	215,00B
Kette, Elbschiff-Ges.	7	2⅔	99,40G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	— —
Leopoldshall, chem.	6	4	113,90bz
Magdeb. Allg. Gas	8⅓	7½	— —
Magdeburger Baubank	8	8⅔	127,50G
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	96,00G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	263,25bz
do. Magdeburg	9	9	191,00B
Schering, chem. Fabrik	15	18	326,50G
Schwanitz, Gummif.	14	11	154,50G
Staßfurt, chem. Fabrik	10	7½	141,75bz
Sudenburger Masch.	30	14	173,00G
Thüringer Salinen	4	3	50,00B
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	130,00bz
Zeitzer Masch.-Anstalt	13½	13½	175,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

	1884	1885	
Anhalter Kohlenwerk	11	11½	166,00G
Bochum, Gußstahl	10	10	112,90bz
Consolidirte Marie	6	7	108,25G
Donnersmarckhütte	1	0	30,00G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1	1¼	42,50G
do. per ult.	1	1¼	41,75bz
Gelsenkirchener	6	6	108,75bz
Königs- und Laurahütte	4½	4	69,40B
do. do. per ult.	4½	4	69,00bz
Lauchhammer conv.	2½	4	68,00G
Magdeburger	15	15	218,10G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	5	7	117,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	177,00B
do. St.-Pr.	15	15	— —
Westeregl. Alkaliw.	8	8	143,25G

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,85bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,45bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,39bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,315bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,70bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,60bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	199,05bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	198,65bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	160,85bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	160,00bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,70bz
Napoleonsd'or	per St.	16,16bzG
Souvereigns	per St.	20,33G
Englische Banknoten per Lstr.		20,38G
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,80bzG
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		161,15G
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		161,00bz
Russisch Banknoten per 100 Rb.		199,35bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	1¾	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 31. Mai.

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	92,60B
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	101,50G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	104,10G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,50G
do. do. do.	4½	101,50G
do. do. von 1879	4½	102,50G
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3%	5	95,00G
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	169,50bzG
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	139,00G
do. Disc.-Ges. do. 5½%	4	100,50G
Sächsische Bank do. 5⅛%	4	120,75bzG
Gröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	202,00G
do. Schuldverschreibungen	5	105,00G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅗%	4	119,00G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 12%	4	207,50G
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	112,00bzB
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	100,00G
Buschtiehrader do. v. 72	5	86,10bz
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	104,25G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	82,00B
Prag-Turnauer do.	5	90,25B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,75B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St. Div. 85 15%	4	178,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15%	5	178,00B
Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	103,50G
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10%	4	107,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

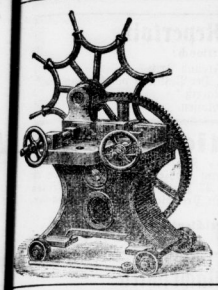
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606021-19/fragment/page=0004

J. Hauptmann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik u. Magazin,

Halle a. S., kl. Ulrichstraße Nr. 34, Gasthof zu den Drei Königen.

Zimmereinrichtungen in allen Stilarten in nur solider Waare zu sehr billigen Preisen. Großes Lager in allen Holzarten. [11049

M. Grothum, Geiststrasse 51,
Grosses Lager von Grabdenkmälern. Billigste Preise. [11542



Stauch- u. Schweiss-Maschinen

neuester Construction. [11689

Reifen-Biegemaschinen, Bohrmaschinen,
sowie sämmtliche Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Kupferschmiede
empfehlen in reicher Auswahl

Otto Linke Nachf.,
Halle a/S., Königsplatz 6.

Düngerstreumaschinen, einfachste und anerkannt bester Construction, 8' breit, ℳ 200,—, 10' breit, ℳ 225, 12' breit ℳ 250.

Hackmaschinen, für 5 Rh. Rüben, compl. ℳ 115.

Hackmaschinen mit Vorderstreuer und beweglichen Hebeln, Preis für 5 Rh. Rüben und 11 Rh. Getreide zu bearbeiten, ℳ 225.

Handhackgeräthe in verschiedensten Ausführungen.

Handhacken ℳ 0,70, **polirte Stahlspaten** ℳ 0,80 per Stück, sowie alle **Ackercultur-** und **Wirthschaftsgeräthe** halten empfohlen

Halle a. S., Magdeburgerstr. 43 u. 47. Schmidt & Spiegel.

Blookers holland. Cacao
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER Amsterdam.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse und Benedictiner, Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs, Arac, Rum etc.,
den **feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich** billiger, liefert die
Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik

B. Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

Spedition.

Zillmann & Knöfel, Halle a/S.,
Ausgedehnter Fuhrpark.
Möbeltransportwagen. Große Lagerräume und Kellereien.
Sammelladungsverkehr nach allen Richtungen.
Schiffsverfrachtungen.
Billigste Preise. Prompteste Bedienung.
Telephon-Anschluß 55. [11256
Comptoir: Lindenstraße 23.

Beginn der Saison: 1. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg.** Provinz Sachsen.
Vorzügliche Erfolge bei allen rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contrakturen, Lähmungen, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise.** Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübcke** und die städtische **Badeverwaltung.*** [8127

Auf dem hohen Petersberg.
Am **Himmelfahrtstag Concert.** Anf. Nachm. 3 Uhr. Nachdem **Ball.**
31790] **Dienstag den 1. Juni Wurstfest.** **E. Römer.**

Großer Ausverkauf
meines
Herren- & Knaben-Garderoben-Geschäfts
E. Bernstein jr.,
No. 6. Leipzigerstraße No. 6.
gradeüber dem goldenen Löwen,
wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts.

Wie bekannt, führe ich das größte Lager am hiesigen Platze und soll dasselbe so schnell wie möglich geräumt werden.
Die Preise habe ich so gestellt, daß **Niemand im Stande, auch nicht einmal annähernd Waaren von bester Qualität, gutem Sitz und saubersten Ausführung so billig** verkaufen zu können. Ich offerire:
Elegante Stoff-Herren-Anzüge von 11 ℳ 25 ₰.
Elegante Stoffhosen von 4 ℳ 50 ₰.
Elegante Jaquets, Haus- u. Comptoir-Joppen v. 4 ℳ.
Elegante Sommer- u. Frühjahrs-Paletots v. 11 ℳ.
Elegante Stoff-Knaben-Anzüge von 2—8 Jahren v. 3 ℳ 50 ₰.
Elegante Burschen-Anzüge von 9—18 Jahren von 7 ℳ 50 ₰.
Elegante Schlafröcke, spottbillig.
Alle anderen Artikel, die zu meiner Branche gehören, obigen Preisen entsprechend. [8012
!! Bitte genau auf meine Firma zu achten !!
Bestellungen nach Maaß ohne Preisaufschlag.

W. Leopold, Korbmachermeister,
Mauergasse 9, Nähe der Moritzkirche,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Kinderwagen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. [11868

Gebr. Türck, Leipzig, 16. Markt 16. (Haus) Café National
empfehlen: zu **billigsten Preisen** in grösster Auswahl
Teppiche u. Vorlagen **Möbel-, Ripse u. Damaste**
Teppich- u. Läuferstoffe **Möbelplüsche u. Gobelinstoffe**
Wachstuche **Manila-Gardinen**
Linoleum **Cretonnes**
Tischdecken.
Reise-, Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken. Reise-Plaids.
Nur reelle Fabrikate in besten Qualitäten.

Hôtel „Deutscher Hof"
am Königsplatz, mit Restaurant und Garten. — Hochfeine Logirbetten. — Civile Preise. Großer Mittagstisch im Abonnement 75 ₰.
Um Zuspruch bittet **Max Reiche.** [1876

Hôtel zum Kronprinz.
Geehrten hohen Herrschaften bringe hiermit meine allgemein anerkannt vorzügliche Küche in empfehlende Erinnerung.
Table d'hôte 1—2 Uhr.
Dejeuners, Diners, Soupers bei pünktlicher Ausführung in und außer dem Hause. [10876
Hochachtungsvoll
C. Friedrich.

Wettrennen in Halle a. S.

Unter eichneter beabsichtigt gegen Ende nächsten Monats hierselbst ein

Pferde-Rennen

zu veranstalten und bitte diejenigen Herren, die sich persönlich, oder durch Gestellung von Pferden daran zu betheiligen gedenken, um recht baldige Anmeldung, spätestens bis zum **15. Juni cr.** Zu näherer Auskunft bin ich jederzeit gern bereit.
Halle a/S., den 28. Mai 1886. [11845
Ed. Schreiber,
Universitäts-Reitlehrer.

N. S.-Ak. Mittwoch pünktlich ½6 Uhr f. Dam. Volksschule. [11844

Pianinos bekannt erster Qual., billigste Fabrikpreise ohne Anzahlung 15—20 ℳ monatl. Frachtfreie Probesend. — Preisverzeichniss franco. [9832
Friedrich Bornemann & Sohn, Fabrik, Berlin, Dresdenerstrasse 38

Julius Sachse, jun.,
Atelier für künstliche Zähne, Reparaturen u. Plomben,
Geiststr. 17. (Adler-Apotheke.)
[11183

Zur Beachtung.
Getragene Kleidungsstücke, getragene **Winterüberzieher, Jacks,** gebrauchte **Stiefeln** u. s. w. kauft fortwährend und zahlt stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im rothen Thurm 1 Tr.
[11842

Victoriatheater in Halle a/S.
Mittwoch, den 2. Juni.
Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Akten von Adam.
[11857

Freyberg's Garten.
Wegen dienstlicher Abhaltung des Herrn Königl. Musikdir. **Walther** findet [11874
Mittwoch, den 2. Juni
kein Walther-Concert statt.
Paul Jahn.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Mittwoch, Nachmittags
von 5—8 Uhr
Grosses Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magd. **Füs.-Regts. Nr. 36.**
Entree à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen, wie bekannt. [11862

Freybergs Garten.
[11557

Ich wohne jetzt
Franckenstr. 8,
— Hôtel „Deutscher Hof" — am Königsplatz.
Max Reiche, Generalagent.
[11877

Für Brustleiden!
Blutspucken, Infiltrationen, Athmuth bin ich jeden Sonnabend von 10½ bis 12½ Uhr im **Deutschen Hof, Franckenstraße 8** in **Halle a/S.** zu sprechen.
Unter Garantie wird in heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr geleistet, wie durch jahrelangen Aufenthalt in klimatischen Kurorten. [4474
Durch Arzneien und Brunnenkuren wird kein erfahrener Arzt diese Krankheiten heilen wollen. Vorzügliche Erfolge bei Kindern.
Dr. Steinbrück
von **Bad Neu-Ragoczi** bei **Halle a/S.**

Künstl. Zähne, Plombiren etc.
Rich. Lange,
10442] **Gr. Ulrichstr. 28.**

Im **Zeichnen, Mathematik,** Entwerfen von Maschinen unterrichtet ein erfahr., gepr. Lehrer **kl. Sandberg 3.**
[11745

Den bei der **M. C.** am **Freitag, den 4. Juni** Betheiligten zur Nachricht, daß an diesem Tage von 4 Uhr Nachmittag an die Pläne auf dem „Jägerberge" bereit liegen. [11851

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

1. Juni.

1526 Montezuma, letzter eingeborener König von Mexiko, gestorben.
1694 Stiftung der Universität Halle durch den Großen Kurfürsten.
1744 Ostfriesland wird von Preußen in Besitz genommen.
1807 Capitulation von Neiße.
1867 Schlußberathung über die Verfassung des Norddeutschen Bundes im Herrenhause. Einstimmige Annahme in erster Lesung.
1871 Statut der Kaiser-Wilhelm-Stiftung.
1508 Erzbischof Ernst Ernst von Magdeburg bezieht die von ihm erbaute Moritzburg in Halle als sein Residenzschloß (v. Dreyhaupt giebt irrthümlich den 25. Mai an).
1860 Eine prinzipiell wichtige Umwandlung des Hallischen Armenwesens, welcher man verschiedene anderwärts schon erprobte Hauptgrundsätze als Unterlage giebt, tritt ins Leben.

2. Juni.

455 Die Vandalen unter Geiserich erobern und plündern Rom.
1083 Die Deutschen erstürmen Rom.
1492 Granadas Fall. Ende der Maurenherrschaft in Spanien.
1794 Einführung des Allgemeinen Landrechts in Preußen.
1826 Einführung der Kirchen-Agende in Preußen.
1718 Privilegium für die Brauberechtigten auf dem Strohhof und vor dem (alten) Klausthor zu Halle, eine eigene Brauerei anzulegen, darin der Reihe nach zu brauen und das gebraute Bier in ihrem Bezirke zu verschänken.

Nachdruck verboten.

Gestohlen.

Charakterbild von Karl Theodor Schultz.

(Schluß.)

Der General wohnte noch dem Begräbniß bei und legte für den armen Verunglückten einen Kranz aufs Grab. Dann siedelte er nach Berlin über, und selbst als er im nächsten Jahre nochmals den Versuch machte, in Klein-Brentau zu leben — es litt ihn da nicht länger. Die Zimmer, sein bloßer Schreibsekretär, der Kirchhof mit dem frischen Grabe, Alles mahnte so traurig — nach wenigen Tagen war er auf Nimmerwieder abgereist.

Jährlich im Februar kommt jedoch der volle Lohn, den einst Joseph erhielt, an dessen Tochter. — Das hat die Wirths-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860602 1-19/fragment/page=0005

Kirschen-Verpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen **Kirschnutzung** an den Kreis-Chausseen des Saalkreises ist öffentlicher Bietungstermin auf [11864

Montag, den 7. Juni cr.

anberaumt und zwar:

Morgens 8 Uhr im „Rothen Hause" bei Neblitz für die Trotha-Ploetz'er Chaussee, **Nachmittags 2 Uhr** im „Schützenhause" zu Löbejün für die Ploetz-Dommnitz'er Chaussee. Die Bezahlung der Pachtbeträge hat sofort im Termin zu erfolgen.

Halle a/S., den 29. Mai 1886.

Die Landes-Bauinspection.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschnutzung an der **Garsena—Rothenburg**'er und an der **Bebitz—Mucrena**'er Kreischaussee soll

Dienstag, den 8. Juni 1886, Vormittags 9 Uhr

im **Emilius**'schen **Gasthofe** zu **Cönnern** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a/S., den 29. Mai 1886. [11841

Die Landes-Bauinspection.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Gönnern und Freunden diene hierdurch zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage in

Weissenfels,

Klosterstraße Nr. 10

selbst ein Geschäft eröffnet habe und stehen von **Donnerstag, den 3. ab** ein Transport der schwersten **hochtragenden und frischmilchenden Kühe und Kalben, Harzer Race,** sowie **Simmenthaler Zuchtbullen und halbjährige Simmenthaler Kälber** zum Verkauf.

Weißenfels, den 1. Juni 1886. [11839

Julius Leithold, Viehhändler.

Von Dienstag den 1. Juni steht ein frischer Transport Belgischer, Dänischer und Hannöverscher Pferde zu sehr soliden Preisen und großer Auswahl bei mir zum Verkauf. [11815

Meyer Salomon,

Halle a/S., Dorotheenstr. 6.

Ich bin mit einem Transport der besten Ostpreußischen

Reit- u. Wagenpferde

angekommen und stehen dieselben zum Verkauf im Grünen Hof.

Fr. Zwickert,

11866] **Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann Herrn **Julius Spiegel hierselbst** gehörige, in der **Wilhelmstr. 35** belegene 11 ar 67 qm enthaltende [11685

Gartengrundstück

(von 30,68 m Front bei 38 m Tiefe), welches sich sehr gut auch zu zwei Baustellen eignet, soll am

Sonnabend, 19. Juni 1886,

Vormittags 11 Uhr

im Hôtel „Stadt Hamburg"

zu Halle a/S.,

entweder ganz oder auch getheilt, **öffentlich meistbietend verkauft** werden. Reflectanten wollen sich wegen näherer Auskunft resp. Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen an die Herren **Justizrath Schlieckmann** und **Rechtsanwalt Dr. Keil** in **Halle a/S.** wenden.

Die angekündigte Auction auf Rittergut Priſtäblich findet erst Montag, den 21. u. Dienstag, den 22. Juni cr. statt. [11863

Heise.

Ritterguts-Verkauf.

Reg.-Bez. Magdeburg, 10 km von Kreis-, Fabrik- u. Garnisonstadt, ca. 1500 Mrg. Acker, ca. 160 Mrg. Wiese, ca. 2500 Mrg. recht gut bestandener Forst etc., Dampfbrennerei, Ziegelei, fast durchweg neuen massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, sehr gutem Inventar u. Ernte, bin ich beauftragt mit dem **ca. 60 fachen Grundsteuer-Reinertrag** sehr preiswerth zu verkaufen. **Die Besitzung ist eine in jeder Beziehung vorzügliche Capitalsanlage.** Anzahlung ca. 250000 Mrk. Hypotheken nur ritterschaftliche Pfandbriefe. [11665

C. F. Kühdeisch, Magdeburg.

Für Stellmacher passend.

Ein **Hausgrundstück** hier, worin bis jetzt **Stellmacherei** betrieben wurde, ist preiswürdig zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere durch [11790

Richard Krahmer, Wettin a/S.

Ein **Bandagen-** u. **Handschuhmachergeschäft**, gut gehend, ist wegen eingetretenen Todesfalles baldigst zu verkaufen. Näheres durch **Herm. Hirschfeld, Cöthen** (Anh), **Wallstraße 38.** [11794

Ein runder Schornstein,

90 cm weit, 25 m hoch steht zu verkaufen am Bahnhofe **Teutschenthal**; zu erfragen beim **Gastwirth Meld.** [11846

Holzversteigerung

Schutzbez. Riemegk u. Goitsche 9. Juni cr. Vormittags 10 Uhr in der Mühle zu Zöckeritz b/Bitterfeld [11837

ca. 9 Eichen = 4,10 fm, 17 Eschen = 5,38 fm, 68 Rüstern = 47,80 fm, 5 Erlen = 2,80 fm. **Scheite rm:** ca. 60 Eichen, 110 Ahorn, Eschen, Rüstern, 5 Erlen. **Reiser rm:** ca. 1900 harte und weiche **in Bunden.**

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Doberschütz.

Donnerstag, den 10. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

sollen im **Naumann**'schen Gasthof zur **„Sonne"** hierselbst meistbietend verkauft werden [11834

1. aus dem Schlage Jag. 114. Schutzbez. Doberschütz, ungef. 478 Stück kief. Bauholz, 66 rm kief. Kloben.
2. aus dem Schlage Jag. 13. Schutzbez. Wi.denhain an der III. ungef. 511 rm kef. Kloben, 948 dergl. Reiser.

Doberschütz, den 29. Mai 1886.

Der Königliche Oberförster.

Vergebung

der Lieferung von Ziegelsteinen.

Für die Neubaustrecke **Merseburg—Mücheln** soll die Lieferung von

699300 Stück Ziegelsteine
22 0 „ Faconsteine
740 „ Dachsteine (Biberschwänze)

im Ganzen oder getheilt — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preuß Staats-Anzeiger Nr. 223/85, sowie im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg Stück Nr. 44 von 1885 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen — offentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei u. mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungstermin am 12. Juni cr. Vormittags 11 Uhr an die Königliche Bau-Abtheilung in Merseburg, Untere altenburg Nr. 56 einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 40 ₰ entnommen werden können. — Zuschlagsertheilung erfolgt bis zum 19. Juni dieses Jahres.

Merseburg, den 30. Mai 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister

A. Boie. [11875

Die Anfuhr von ca. 130 cbm. **Steinknack** vom Galgenberge und ca. 130 cbm. **Kies** aus der hiesigen Kiesgrube soll **Sonnabend den 5. Juni cr.** Nachmittags 5 Uhr in der Meyeschen Schenke hierselbst unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. [11857

Mötzlich, den 1. Juni 1886.

Der Gemeindevorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschennutzung an der Kreis-Chaussee hiesiger Feldmark soll [11838

Montag, den 7. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr

an Magistratsstelle hier

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Löbejün, den 29 Mai 1886.

Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag der städtischen Kirschplantagen soll [11836

Montag, den 7. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr

an Rathhausstelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die beiden Bestbietenden haben sogleich im Termine eine Kaution von 10 Prozent ihrer Gebote zu bestellen.

Unser Stadtgärtner **Krämer** ist beauftragt, Pachtlustigen die Plantagen vorzuzeigen.

Naumburg a/S., den 29. Mai 1886.

Der Magistrat.

Kirschenverpachtung.

Freitag, den 4. Juni Nachm. 4 Uhr sollen die diesjährigen Nutzungen der Kirschen und Birnen im Gasthof „zum Rebbock" in **Trotha** gegen gleich baare Bezahlung **verpachtet** werden. [11835

Gutsverkauf.

Ein Landgut von 214 Mrg. Acker und Wiese mit brillant massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, niedlichem Wohnhause mit Parkanlagen, großem Obstgarten, kleinem Karpfenteich, 30 Stück Rindvieh, **6** Pferde, allen Maschinen 2c., Milchverkauf nach der Stadt, Bahnstation, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Gefäll. Offerten an die Expedition d. Ztg. unter **Gutsverkauf.** [11856

Einen gut erhaltenen **Kinderwagen** verkauft billig **Schmeerstr. 20 I.** [11878

Tägl. fr. Jauersche Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
ff. Sülze,
Lachsschinken,
Sardellenleberwurst,
Trüffelleberwurst,
Corned-Beef,
gek. Zunge,
Servelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
diverse Braten,
garnirte Schüsseln [4237

im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch, **König. Hoflieferant, Leipzigerstraße 75.**

Wohlschmeckendes **Hausbackenbrot** in der **Bäckerei F. Hugo** a. d. Moritzkirche 4. [8551

Frisches Rehwild,
f. Isländ. Matjes-Heringe,
neue Frühjahrs-Malta-Kartoffeln,
geräuch. Makrelen,
Störfleisch u. Fettbücklinge,
Aal in Gelée,
pa. Emmenthaler Käse,
täglich frisch gekochte Zunge,
echtes hamb. Rauchfleisch,
Fraustädter Siedewürstchen,
täglich frisch empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Hessische Butter-Handlung,

Berlitt & Chartier,

Halle, Gr. Märkerstr. 4

sowie

auf den **Wochenmärkten.**

Täglich Eingang feinster Süss-Sahnebutter der Fuldaer Molkereien [10639

à Pfund 1,20 ℳ.

Feinste Isländer Matjes-Heringe,

fette delicat schmeckende Fische, [11869

neue Malt. Kartoffeln empfing

Herm. Lincke, alt. Markt 31.

Für **4 Mark 50 Pfg.** versenden **franco ein 10-Pfd.-Packet** feine **Toilettenseife** in gepreßten Stücken schön sortirt in **Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife.** Allen Haushaltungen zu empfehlen. [10565

Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Salpeterpatronen zur Vertilgung der Hamster, auch gegen Marder, Iltisse und dergl., **brennb. Salpeter** empfiehlt [11864

J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

Zur **Mottenvertilgung** empfehle

Camphor, Naphtalin, Ia. Insectenpulver.

H. Sohncke, Barfüßerstr. 6a. [11840

Gras-Saamen

in nur besten Mischungen en gros et en detail billigst. **Blumen- und Gemüse-Saamen** eigener Ernte empfehlen

Stolze's Blumenbazare,

gr. Steinstr. 3. Sophienstr. 28.

Verkauf

von Wilstermarsch-Fersen.

Dreißig Stück Fersen und ein Bulle der Wilstermarsch-Race, erstere größtentheils hochtragend, sollen Donnerstag den 10. Juni früh 10½ Uhr meistbietend verkauft werden auf Rittergut **Schaffee** bei Schraplau. [11200

Roediger.

Ostfriesische Milchschafe liefert zu 40 bis 50 ℳ, **Lämmer** zu 20 ℳ frei Halle.

Horster Grashaus
Ostfriesland. [11206
Landw. Ed. Daun.

Eine **Kuh** mit **Kalb** verkauft
11843] **Schochwitz Nr. 68.**

Wegen Betriebserweiterung steht ein **2—3pferdiger Gasmotor billig zu verkaufen.** Die Maschine ist bis Ende Juni täglich im Betrieb zu sehen [11860

Buchdruckerei Steinweg 24.

Ein gut gehaltenes **Piano** billig zu verkaufen [11870

Gr. Schlamm 1, im Hofe.

Pianoforte,

gut im Stande, zu verkaufen. [11816

Karlstr. 4, p. rechts. Vorm. bis 3 Uhr

Für Tischler.

In hiesiger Schulbausache soll die Anfertigung von

- a. 14 **Schulbänken,**
- b. 1 **Schultisch,**
- c. 1 **Schulschrank,**
- d. 1 **Katheder,**
- e. 1 **Wandtafel**

durch Submission vergeben werden, und sind die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis 7. Juni cr. einreichen.

Poſsmaritz bei Höbnstedt.

Der Schulvorstand.

11852] **Fricke, Pastor.**

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote

finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,

gr. Märkerstraße 11

angenommen.

Ein junger **Mensch,** welcher Lust hat sich der Landwirthschaft zu widmen, kann auf dem Rittergute **Niedercrossen** bei Orlamünde sofort Stellung finden. Bedingungen nach Vereinbarung. [11737

Ein **herrschaftlicher Diener** mit besten Zeugnissen wünscht 1. Juli Stelle, **Kochmamsells, Stadt-Wirthschafterinnen, Köchinnen, Haus-, Stubenmädchen** und Mädchen aufs Land sof. und später gesucht d. **Fr. Rötzscher, Trödel 22.** [11873

---

1 ält. im Serv. u. Wäsche tücht. ff., Stubenmädchen mit vorzügl. Buch sucht in Halle Stelle.

Mädchen, die kochen können, für f hr gute hies. Häuser, **1 anst. junges Mädchen** für ein Rittergut als II. Stubenmädchen sucht **Emma Lerche, Domgasse 1.** [11853

Gesucht per sofort oder 1. Juli ein solides, anständiges **Hausmädchen,** das kochen kann und gute Zeugnisse hat. [11872

Landwehrstr. 8/9 II. Etage.

Eine **Wirthschafterin** in kl. Wirthschaft gesucht. Gute bürgerliche Küche, Kenntniß von Federviehzucht und Milch. Letztere wird verkauft.

Schriftl. Meldungen mit abschriftl. Zeugnissen und möglichst Photographie, welche retournirt wird, unter **C. P. Nr. 30** postl. **Zeitz.** [11735

Land- und Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Verkäuferin., junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau, Kinderfrauen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u Kindermädch. werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstr. 4 im Neuen Theater. [11779

Kochmamsells, tücht. Mädchen erhalten 1. Juli gute Stellen, Kellner, Hausbursch. gesucht d. Frau Fleckinger, Jägergasse 1. [11861

Vermiethungen.

Martinsgasse 23 u. 24 (obere Leipzigerstraße) stehen **1. Juli oder früher** mehrere Wohnungen zum Preise von **190—360 ℳ** zu vermiethen. [10547

Näh. **Martinsgasse 20** im Comptoir.

---

1 Comptor mit Lagerraum, 3 Minuten vom **Bahnhof p. sofort,** ein großer **Speicherraum per 1. Octob. zu vermiethen.** [11871

Landwehrstr. 8/9.

Bekannte Glücks-Kollekte.

Zieh. bereits am 9. Juni u. folgende Tage. Gr Landes-Lotterie 3.30 ℳ. 200.00 ℳ W., 90000, 27500, 25000 ℳ u. s. w. 3tes L. gew. Beste Lotterie. Vorrath gering. L. aller erl. Lott. **Gerloff, Nauen.** Briefe u. Sendung an **Meier,** Lehrer. [11717

Ein Forstmann nimmt **Jagdhunde** in **Dressur.** Off **„Nimrod", Gasthaus** Wendorf bei Biendorf i. A. [11798

---

leute wieder ganz in die Höhe gebracht — — und wohl aus Dankbarkeit sproßt und blüht es nun in jedem Frühling zuerst auf einem Grabe, welches neben dem von Theres' Lenske liegt.

Nachdruck verboten

Kleine Leiden auf einer Landpartie.

Humoreske von Johannes Trojan.

Nein, meine Herren! pflegte der Doktor Sauerwein auszurufen, wenn die Rede auf Landpartien kam — nein! über diese Vergnügungen bin ich hinaus für immer. Ich weiß ja nicht, meine Herren, was sie unter Landpartien verstehen: meinen Sie aber einen Ausflug in Begleitung von Damen per Wagen oder Eisenbahn, an welchen sich ein Spaziergang in einen Forst oder in eine Haide, meinetwegen mit Feueranmachen und Kaffeekochen anschließt, dann muß ich gestehen, daß derartige Vergnügungen sich für Leute von meinem Naturell durchaus nicht eignen.

Es liegt an mir, ich weiß es. Mir fehlt vor Allem die nothwendige Geistesgegenwart, Besonnenheit und Erfindungsgabe.

Was soll z. B. geschehen, wenn der rechte Schuh einer jungen Dame in einer morastigen Stelle des Weges stecken geblieben und versunken ist? Die junge Dame steht nun auf dem linken Fuße. Lange kann sie so nicht stehen, also sagen Sie mir schnell: was soll geschehen? Sie wissen es nicht? natürlich! Ich habe diese Frage Leuten vorgelegt, die durchaus nicht auf den Kopf gefallen waren und habe doch keine einzige befriedigende Antwort darauf erhalten. Der Eine wollte einen Nothschuh aus Baumrinde zimmern, ein Zweiter schlug eine Tragbahre von jungen Baumstämmen vor, ein Dritter meinte, man müsse für solche Fälle auf jeder Landpartie einen eleganten zweirädrigen Karren mit sich führen. Ein grausamer Barbar endlich — ich verschweige seinen Namen, obgleich er es verdient, daß ich ihn an den Pranger stelle — gab den Rath, man solle die junge Dame stehen lassen und ruhig weiter gehen, sie werde schon von selber nachgehüpft kommen!

Ist Ihnen das noch nicht genug? Gut, so will ich Ihnen die Geschichte meiner letzten Landpartie erzählen.

Ich machte diese Landpartie mit der liebenswürdigen Familie Krusius. Da war also der Steuerrath Krusius, seine Frau, die beiden Töchter, Minna und Elvira, und die Tante Sophie. Dazu kam Herr Knoppermann vom Gericht, ein alter Hausfreund, und der junge Nathanael Semmlein, ein Studiosus der Theologie und an die Familie empfohlen. Der achte war ich und der neunte — doch halt! Der fand sich erst unterwegs ein.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: W. Liebsch in Halle. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Expedition der Hallischen Zeitung: Große Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188606021-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 127 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch, 2 Juni 1886.

Die Arbeiter-Verhältnisse im Bereich der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft.

Der Betrieb der Mansfelder Werke giebt 47 308 Personen, ausschließlich der Beamten und der in den Bureaux beschäftigten Monatslöhner u. s. w., unmittelbar ihren Unterhalt. Die am Jahresschluß 1885 vorhandene Belegschaft hatte

9 315 Frauen,
19 484 Kinder unter 14 Jahren,
685 sonstige Angehörige,

zusammen 29 484 Personen zu ernähren.

Die Belegschaft der gesammten Mansfelder Werke bestand Schluß 1885 aus:

14 425	Mann	beim Kupferschieferbergbau,
1 178	„	bei den Rothhütten,
420	„	„ „ Röst- und Spurhütten,
297	„	„ der Entsilberungsanstalt,
112	„	„ den Kupferraffinirhütten,
11	„	„ der elektrolytischen Anstalt,
439	„	„ „ Maschinenwerkstatt,
59	„	„ dem Kupferhammer zu Rothenburg,
27	„	„ „ „ Eberswalde,
305	„	„ „ Riestedter Werk,
137	„	„ der Bergwerksbahn,
153	„	„ den Forsten,
32	„	„ der Chaussee,
19	„	„ „ Faktorie,
14	„	„ dem Laboratorium,
156	„	„ der Bauverwaltung,
27	„	„ „ Pferdewirthschaft,
4	„	„ dem Schlafhaus zu Eisleben,
17 824	Mann	

gegen 17 734 Mann im Jahre 1884, so daß eine Vermehrung um 90 Mann stattgefunden hat, lediglich in Folge Zuzugs fremder Arbeiter in der ersten Hälfte des Jahres.

Die Geschäftslage hat in den ersten Monaten 1886 nicht unbedeutende Arbeiter-Entlassungen nothwendig gemacht, so daß der Bericht die Verminderung der Belegschaft gegen obige Ziffern konstatirt. Außer den oben bereits erwähnten Arbeitern waren Schluß 1885 noch beschäftigt:

das Steinkohlenbergwerk Mansfeld mit	=	817 Mann,
die Koksanstalten bei Riemke und auf Coloniaschacht mit	=	102 „
in Summa mit	=	919 Mann

welche 593 Frauen, 1521 Kinder unter 14 Jahren, 55 sonstige Angehörige, in Summa 2169 Angehörige zu ernähren hatten. Die Belegschaft des Steinkohlenbergwerks und der Koksanstalten gehört dem Märkischen Knappschaftsvereine an. Aus dem durch Gewerkenbeschluß vom 15. Mai 1871 und 30. April 1883 der Ober-Berg- und Hütten-Direktion zur Verfügung gestellten Fonds für Unterstützung gewerkschaftlicher Arbeiter und deren Hinterbliebenen in besonderen Nothfällen und solchen Fällen, bei welchen die Leistungen der Knappschaftskasse nicht ausreichen, sind im Jahre 1885 in Summa an 202 Personen = 3252 ℳ 75 ₰ einmalige Unterstützungen und in Summa an 821 Personen = 48 686 ℳ 25 ₰ laufende Unterstützungen, im Ganzen also an 1023 Personen 51 939 ℳ Unterstützungen gezahlt worden. Zur Beförderung der Ansiedelung gewerkschaftlicher Arbeiter wurden an 52 Personen 85 140 ℳ Baudarlehne und an 86 Personen 34 400 ℳ Bauprämien bewilligt. Auf 3 Baudarlehne im Betrage von zusammen 4950 ℳ und auf 6 Bauprämien im Betrage von zusammen 2200 ℳ mußte jedoch der Empfänger verzichten, weil ihre Eintragung im Grundbuch nach den bestehenden Vorschriften nicht bewerkstelligt werden konnte. — Ferner sind 42 Baustellen von den gewerkschaftlichen Grundstücken zu den Selbstkosten an gewerkschaftliche Arbeiter abgegeben worden. An Wohnhäusern für Bergarbeiter wurden erbaut:

1 Haus für 30 Familien
1 „ „ 20 „
1 „ „ 20 „

Endlich wurden für die gewerkschaftliche Arbeiterbevölkerung 2 Bethäuser (Kirchen) für je 500 Christen und zwar ein katholisches zu Helborn und ein evangelisches zu Hettstedt erbaut.

Insgesammt sind in 1885 im Interesse der Ansiedelung und Unterbringung gewerkschaftlicher Arbeiter aufgewendet:

Zur Herstellung von Schlafhäusern und Familienhäusern mit Zubehör incl. des Baues

permanenter Bethäuser	241 921,10 ℳ
Baudarlehen	80 190,00 „
Bauprämien	32 200,00 „
	354 311,10 ℳ

Mit dem seit 1863 bis Schluß 1884 zu diesem Zwecke aufgewandten Gesammtbetrag von 2 902 512,64 ergiebt das eine Summe von 3 257 823,74 ℳ, welche in den letzten 23 Jahren für die Ansiedelung und Unterbringung von Arbeitern aufgewendet ist.

Die Einnahme der Casse der Mansfelder Knappschafts-Vereine betrug 872 066,66 ℳ; eine Zunahme von 113 413,28 ℳ gegenüber dem Vorjahr. — Der Beitrag der Gewerkschaft betrug 318 507,23; eine Zunahme von 67 450,93 gegen das Vorjahr.

Laufende Unterstützungen empfingen am Schluß 1885:

663 Invaliden
1127 Wittwen
841 Waisen
125 „Extra-Gnadenlöhner"
2757 Personen;

das sind 100 mehr als im Vorjahr. Diese Unterstützungen erreichten in 1885 eine Höhe von 236 909,15 ℳ excl. 5973,07 ℳ außerordentlicher Unterstützungen, sodaß zusammen 242 882,22 ℳ oder 8774,81 ℳ mehr als in 1884 gezahlt sind. Die Ausgaben für Krankenlöhne, Kur- und Medicinkosten haben 393 597,88 ℳ betragen, das sind 37 177,01 ℳ mehr als in 1884, wegen höherer Krankenlöhne, wegen Steigerung der Verwaltungs- und Verpflegungskosten in den stark benutzten Knappschafts-Lazarethen und auswärtigen Heilanstalten 2c. Die Gesammtkosten der ausgeführten Erweiterungsbauten bei dem Eisleber und Hettstedter Krankenhause betragen nunmehr 157 698,70 ℳ, wozu die Gewerkschaft in 1884 einen Zuschuß von 40 000 ℳ gezahlt hat. Das Vereinsvermögen berechnet sich

Schluß 1885 auf	=	1 358 402,48 ℳ
„ 1884 „	=	1 158 964,92 „
demnach	=	199 437,56 ℳ

Vermehrung, welche in der Hauptsache durch starken Zuwachs an Vereinsgenossen herbeigeführt wurde.

Für alle, welche sich mit der Lage der Arbeiterbevölkerung beschäftigen, werden diese Zahlen manches Beachtenswerthe enthalten.

Die Kolonie für Epileptische im Teutoburger Walde bei Bielefeld

ist, wie wir dem „D. Tgbl." entnehmen, allmählich unter Gottes Leitung das geworden, was sie für diese unglücklichen Kranken sein muß, um ihnen in rechter Weise zu dienen: Eine neue Heimath.

Der ursprüngliche Gedanke, daß eine solche Anstalt in erster Linie Heilanstalt sein müsse, hat sich nicht als richtig erwiesen. Es ist wahr, daß unter sorgfältiger ärztlicher Leitung und rechtzeitiger Anwendung geeigneter Mittel in einer überwiegend großen Zahl von Fällen eine Milderung des Leidens und in nicht ganz wenigen auch dauernde Genesung eintritt. Man ist aber jetzt der Meinung, daß alle epileptischen Kranken eine Heilanstalt aufzusuchen hätten. In den meisten Fällen ist es wohl möglich, die sicherste Heilmethode, welche es gegenwärtig gegen dieses schreckliche Leiden giebt, auch zu Hause anzuwenden. Der Vorstand von Bethel versendet an sämmtliche Kranke, die sich an denselben wenden, nicht nur die von den Anstaltsärzten gegebene Anweisung richtiger Behandlung dieser Krankheit, sondern auch die Heilmittel selbst durch Vermittelung einer dortigen Apotheke in reinster Qualität, und zwar an hülfsbedürftige Kranke umsonst oder doch zu so geringem Preise, daß eine nachhaltige Kur ohne Ueberlastung möglich ist. Es bedarf hierzu nur einer Anfrage unter der Adresse des Vorstandes der Kolonie Bethel bei Bielefeld. — Es sind in den letzten drei Jahren nicht weniger als 1387 Kilogr. des betreffenden Medikaments in 69 350 Pulvern ganz unentgeltlich versandt.

Die Aufnahme in eine Kolonie wird aber dann nöthig, wenn trotz verständiger Anwendung der Mittel die Krankheit so weit fortschreitet, daß der Kranke gezwungen ist, seinen Beruf zu verlassen und zur Unthätigkeit verurtheilt wird; denn Unthätigkeit ist das schlimmste Förderungsmittel dieses schrecklichen Leidens, weil dadurch auch das Gemüth schwer belastet wird. Da ist es aber wiederum nöthig, womöglich jedem einzelnen Kranken auch den ihm lieb gewordenen Beruf wiederzugeben, oder doch dieseinige Beschäftigung, welche seinen Kräften entspricht; daher bedarf eine solche Kolonie einer vielfachen Gliederung nach Geschlecht, Alter, Lebensstellung, Beruf und Krankheitsgrad, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Auch die Vermischung von blödsinnigen und noch vollsinnigen Epileptischen ist zu vermeiden.

So sind jetzt um die Anstaltskirche her, welche auf der kleinen Höhe des Waldrückens liegt, der die zwei der Kolonie gehörigen sehr anmuthigen Thäler des Teutoburger Waldes von einander scheidet, und deren Glocken ja nun ohne Ausnahme alle diese armen Kranken einladen, welche sonst wegen ihres Leidens vom öffentlichen Gottesdienste ausgeschlossen waren, gegen 800 fallsüchtige Kranke in mehr als 40 größeren oder kleineren Familienhäusern versammelt. Das breitere der beiden Thäler gehört vorzugsweise den geistesfrischen Kranken, das schmalere vorzugsweise den sich bereits zum Blödsinn neigenden an: Hebron, Mamre, Elim sind Ackerbaustationen für die epileptischen Ackerbauer; Bethsaida und Saron für die Gärtner; Klein-Nazareth für die Tischler; Smyrna und Gilgal für die Schneider und Schuhmacher; Thyatira für die Anstreicher; Sinem für die Buchbinder, Bethlehem für die Bäcker, Betphage für Schreiner und Buchhändler. Außerdem ist auch für Sattler, Schlosser, Klempner und Zeichner in besonderen Arbeitsstätten gesorgt. Auch sind verschiedene Büreaus für mancherlei epileptische Schreiber eingerichtet, und für die Winterzeit bietet das Sortiren, Abwägen und Verpacken der Sämereien in der Samenhandlung freundliche Beschäftigung. In Nazareth sind die vollsinnigen Schulknaben untergebracht; in Zoar und Klein-Bethsaida die blödsinnigen Schulknaben, in Bethel sämmtliche vollsinnige Schulmädchen, außerdem die Schneiderinnen, Strickerinnen, Flickerinnen und Köchinnen für die sämmtlichen umliegenden Stationen der epileptischen Knaben und Handwerker. Für die Wäscherei und Plätterei sammt Waschküche ist soeben ein neues Haus eingerichtet worden. In Siloah wohnen die schon ganz in Blödsinn versunkenen Mädchen, in Emmaus die minder schwachen; in Karmel die genesenden Mädchen, die der ärztlichen Pflege wenig mehr bedürfen, aber noch keine auswärtige Stellung erhalten können. In Sarepta werden alle bettlägerigen epileptischen Kranken verpflegt, die außer der Epilepsie noch andere schwere Krankheiten haben, namentlich auch die schwindsüchtigen; ins Kinderheim kommen kleine Kinderchen bis zu 7 Jahren. In Eben-Ezer, Nain und Tabor wohnen blödsinnige epileptische Männer und Jünglinge, und zwar in den beiden letzteren Stationen solche, die noch arbeitsfähig sind und vorzugsweise mit Schippe und Spaten arbeiten können. Hermon, Bersaba und die beiden Häuser von Bethanien sind für epileptische Pensionäre aus bevorzugteren Ständen eingerichtet und auch so gegliedert, daß die vollsinnigen von den blödsinnigen geschieden sind. Bethesda nimmt auch solche weibliche Nervenleidende aus bevorzugten Ständen auf, die nicht gerade epileptisch sind und doch in eine Irrenheilanstalt nicht passen.

Nur in den 4 letzten Stationen wird ein volles Pflegegeld bezahlt, so daß diese Häuser keiner Zuschüsse bedürfen. Für alle andern aber gilt der Grundsatz, daß Armuth nicht von der Aufnahme in die Kolonie ausschließt, sondern dieselbe erleichtert, weil die Aermsten, ohne Aufsicht zu Hause gelassen, am meisten leiden, ja an Leib und Seele verschmachten müssen. Etwa 148 Kranke wurden ganz umsonst verpflegt; es sind ca. 220 bereits blöde Epileptiker und 140 Schulkinder vorhanden, welche letztere in 6 verschiedenen Klassen unterrichtet werden.

Aufgenommen wurden im Ganzen bisher 1977 Epileptische; davon wieder entlassen: als geheilt 145, gebessert 453, nicht genesen 341, gestorben 259.

Die Schuldenlast der Kolonie ist leider noch eine sehr bedeutende und dieselbe bedarf eines jährlichen Zuschusses von ca. 150000 ℳ.

Die Kranken werden aus allen Theilen Deutschlands, in denen noch keine eigenen Kolonien entstanden sind, aufgenommen.

Man erweist der bedürftigen Anstalt nicht nur eine Liebe durch directe Zuwendung von Liebesgaben, sondern auch durch Benutzung ihrer verschiedenen, kleinen industriellen Unternehmungen:

1) Der Schriftenniederlage, welche bereit ist, für die ganze christliche Literatur Bestellungen anzunehmen, sich aber namentlich mit Beschaffung christlicher Volksbibliotheken beschäftigt, die auf Wunsch auch gleich gebunden geliefert werden. (Adresse: Schriftenniedertage der Anstalt Bethel bei Bielefeld.)

2) der Spruchmalerei, welche auf Bestellung namentlich für Krankenhäuser und Anstalten, aber auch für Familienfeste 2c. schöne Sprüche in geschmackvoller Weise anfertigt. (Adresse: Spruchmalerei der Anstalt Bethel bei Bielefeld.)

3) Der Samenhandlung für alle Sämereien. (Adresse: Samenhandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.)

Anmerkung: Ausschließlich für Epileptische bestimmte evangelische Kolonien bestehen bis jetzt außer Bethel zu Tabor bei Stettin, Thale bei Reinstedt, Karlshof bei Rastenburg, Potsdam und zu Rothenburg in Hannover, welch' letztere Kolonie gemeinsam mit Bethel arbeitet. Katholische Kolonien bestehen in Rheinland zu Aachen und Rath bei Düsseldorf, in Westfalen zu Mariahilf bei Münster und zu Olpe. Außerdem aber nehmen eine größere Anzahl von Blödenanstalten auch Epileptische auf, vor allen Dingen Stetten in Württemberg, Kraschnitz in Schlesien, Neu-Dettelsau und Polsingen in Bayern und Hubertusburg im Königreich Sachsen. Doch besteht eine große Abneigung vollsinniger Epileptischer dagegen, in eine Blödenanstalt einzutreten, weswegen grade aus diesen Ländern sehr viele Kranke in Bethel um Aufnahme bitten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den unbesoldeten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) der Stadt Schönebeck, Albert Schildener, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

π **Eisleben**, 29. Mai. (Alterthums-Verein.) In der letzten Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld machte Oberlehrer Mehliß einige Mittheilungen über die Kramer-Innung zu Eisleben. Die erste urkundliche Erwähnung von Kramern in Eisleben fällt ins Jahr 1564, eine Kramerinnung besteht erst seit 1688; ihr Aufkommen scheint mit dem Niedergange der Gewandschneider zusammenzuhängen, welcher bereits für 1521 zu constatiren ist und vor 1603 vollendet gewesen sein muß. Es wurden die wichtigsten Bestimmungen des Statuts der Innung mitgetheilt, welches, offenbar nach dem Muster älterer Kramerstatuten gearbeitet, noch deutliche Spuren der alten Verpflichtungen der Innungen bei Kriegs- und Feuersgefahr zeigt, und einige Notizen über die Zahl der Eisleber Innungen und Innungsmeister gegeben.

X **Zeitz**, 29. Mai. (Verhaftung.) Das bereits gestern hier verbreitete Gerücht, daß Maurermeister Günther in Aachen verhaftet worden sei, bestätigt sich. Günther hat sich in Paris, wohin er geflüchtet, nicht mehr sicher gefühlt und sich infolgedessen den Behörden in Aachen gestellt. Günther wird in Kürze zur Voruntersuchung an das hiesige Amtsgericht überführt. (Z. Z.)

♂ **Schönebeck**, 30. Mai. (Communales.) Herr Privatmann Müller hat die auf ihn gefallene Wahl zum unbesoldeten Magistratsmitgliede angenommen, während der Architekt Thusius dieselbe abgelehnt hat.

⚓ **Seehausen** i/A, d. 31. Mai. (Gymnasium.) Die Schüler der Oberklassen des hiesigen Gymnasiums werden am 1. u. 2. Juni unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem Harze unternehmen, und zwar beabsichtigen sie den beiden alten Kaiserstädten Goslar und Harzburg, sowie dem Brocken und den freundlichen Städten Ilsenburg und Wernigerode einen Besuch abzustatten. Die Unterklassen werden sich auf eine Excursion in unsern Wald beschränken. — Die Schülerzahl des Gymnasiums, welche, wie fast überall, in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen war, hat mit Beginn des neuen Schuljahres einen recht erfreulichen Zuwachs erfahren. — Die zum 1. Oktober durch Pensionirung des Inhabers zur Erledigung kommende Directorstelle ist noch nicht wieder besetzt. Die Verzögerung hat darin ihren Grund, daß der Magistrat, obwohl er die Stelle bereits ausgeschrieben und auch 38 Bewerbungen entgegen genommen hatte, sich jetzt entschlossen hat, für dieses Mal sich seines Wahlrechts zu begeben und die Wiederbesetzung des Directorats der Aufsichtsbehörde zu überlassen.

m **Nordhausen**, den 31. Mai. (Schwere Gewitter.) Nach einem unerträglich schwülen Tage bei vollständiger Windstille zogen hier am Sonnabend zwischen 6 bis 8 Uhr Abends hintereinander 3 schwere Gewitter auf, welche erheblichen Schaden angerichtet haben. Das erste kam mit ungemeiner Schnelligkeit die goldene Aue herauf, streifte unsere Stadt nur flüchtig, hat aber in den benachbarten Orten Bielen, Windehausen und anderwärts bedeutenden Hagelschaden verursacht. Weit bedeutender waren die beiden Unwetter, welche nun Abends von Westen und vom Harz her heranzogen und mit unaufhörlichem Blitz und Donner, strömendem Regen und zum Theil dichtem Hagelniederschlage über unserer Stadt und der nächsten Umgegend sich austobten. Mehrere Blitze gingen innerhalb unserer Stadt nieder ohne zu zünden. In den Dörfern Herreden, Hörningen, Nieder- und Obersachswerfen brannte es dagegen fast zu gleicher Zeit. Schwer heimgesucht worden sind von dem Unwetter die Orte Buchholz und Hermannsacker. Dort sind sämmtliche Fluren durch anhaltenden dichten Hagelschlag vollständig vernichtet worden. Auch Heringen, Sundhausen, Uthleben, Urbach und Leimbach haben erheblichen Hagelschaden erlitten.

✠ **Torgau**, 30. Mai. (Alterthümer-Sammlung. — Vereine.) Am 22. d. beehrte der Herr Oberpräsident von Wolff und der Herr Regierungspräsident von Diest in Begleitung des Herrn Landraths Wiesand und des Herrn Bürgermeisters Horn die hiesige „städtische Sammlung sächsischer Alterthümer", welche sich gegenwärtig zum großen Theile noch in einem Raum über der Sacristei der Stadtkirche befindet, mit ihrem Besuche. Sie wurden von den Vorstandsmitgliedern des Alterthumsvereins dorthin geleitet und vom Herrn Musikdirektor Dr. Taubert und Herrn Organist Jeske mit einer musikalischen Vesper begrüßt. Beim Weggange sprachen sie wiederholt ihre vollkommene Befriedigung mit der Sammlung aus. — In der am Mittwoch den 26. d. stattgefundenen Versammlung des hiesigen Lehrervereins wurde der Beschluß gefaßt, in der Feuerkassenangelegenheit nicht selbstständig vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860602 1-19/fragment/page=0007

zugehen, sondern vielmehr das von dem Cöthener Lehrerverein revidirte Statut seiner Zeit der Berathung zu unterziehen. — Am 28. d. stand ein für das Wohl der leidenden Menschheit sehr wichtiges Thema auf der Tagesordnung des Gewerbevereins. Herr Bandagist Weiße hielt einen Vortrag über Bruchleiden und Heilung derselben. Wenn, wie ärztlicherseits nachgewiesen sein soll, ein Fünftel aller Menschen an einem Bruchschaden leidet, der, wenn er nicht bei Zeiten erkannt und geheilt wird, schweres Leiden mit sich führt, so bedarf gewiß gerade diese Krankheitserscheinung von vornherein der sorgfältigsten Beachtung, und es ist äußerst dankenswerth, wenn auch durch populäre Vorträge der Blick des Publikums darauf gerichtet wird.

☞ **Weimar,** 30. Mai. (Frühjahrs-Rennen der Radfahrer in Erfurt.) Der Erfurter Radfahrer-Verein hat auch in diesem Jahre ein Frühjahrs-Rennen veranstaltet, welches Sonntag den 6. Juni stattfindet und zu welchem bereits zahlreiche Meldungen von Radfahrern Deutschlands und Oesterreichs theils schon eingegangen sind, aber auch noch erwartet werden dürfen, da die Liste erst am 3. Juni geschlossen wird. — Das Renn-Programm umfaßt 9 Nummern, und sind für das Haupt-Rennen, welches offen ist für alle Mitglieder des deutschen Radfahrer-Bundes, außer den Geldpreisen noch 3 Preise bestehend: 1) aus goldener Remontoiruhr mit Kette, 2) Brillantring und 3) Opernglas und Taschenbarometer mit Höhenmesser, ausgesetzt. — Die im Andreas-Ried, dicht bei Erfurt gelegene Bahn ist durch Verbesserung der Rennbahn und Tribüne sowie durch Anpflanzung von schattenspendenden Bäumen zu einem für die Radfahrer vorzüglich geeigneten Rennplatze und für das Publikum sehr angenehmen Aufenthalte geworden.

✓ **Gotha,** 30. Mai. (Hagelschlag.) In Tüttleben, 1½ Stunde östlich von Gotha, fiel gestern ein starker Hagelschlag, welcher die umliegenden Fluren stark verwüstete.

♀ **Sondershausen,** 30. Mai. (Tonkünstler-Versammlung.) Wir sehen hier einer in musikalischer Beziehung ereignißvollen Woche entgegen, da von kommenden Donnerstag, den 3. Juni ab der allgemeine deutsche Musikverein seine Jahresversammlung hier abhält und dazu eine Serie von Musik-Aufführungen in Aussicht stellt, die ein beredtes Zeugniß ablegt von der großen Produktivität, welche auf dem Gebiete der Liszt-Wagner'schen Richtung zu bemerken ist. Drei große Orchesterkonzerte, eine Oratoriumaufführung und zwei Matineen, das eine Orchesterkonzert allein mit fünf symphonischen Dichtungen von Lisz, werden allerdings ungewöhnliche Anforderungen an die Nerven derjenigen stellen, welche alles zu genießen beabsichtigen, und die scherzhafte Aufzerung, daß das fürsorgliche Comité auch eine Sanitätskolonne für die Tage des Musikfestes engagirt habe, ist nicht ohne tiefen Sinn. Dr. Franz Liszt, der Ehrenpräsident des allgemeinen deutschen Musikvereins, trifft bereits Mittwoch zur Hauptprobe seines Oratoriums „Christus" hier ein, wie überhaupt bereits 150 Vereinsmitglieder aus allen größeren Städten Europas ihr Erscheinen zugesagt haben, unter ihnen die als Pianisten auftretenden Herren d'Albert, Friedheim, Rehberg, Siloti, Urspruch, und die Damen Hertzen, Jeppe, Kahrer-Rappoldi. Das Solo-Streichquartett wird theils von hiesigen, theils von Weimarer Hofkapellmitgliedern, an der letzteren Spitze der vortreffliche Geiger Halir, gebildet. Ferner betheiligen sich Klengel (Cellist) aus Leipzig und Fritz Struß (Geiger). Für den Sologesang werden die Damen Marianne Brandt (Berlin), Marie Breidenstein (Erfurt) Elisabeth Exter, Frl. Schärnack und Sicca und Frau Müller-Hartung, sowie die Herren Dierich (Leipzig), Günzburger (hier), Hill (Schwerin), Trautermann (Leipzig) eintreten. Den Chor im Oratorium stellen der hiesige Cäcilienverein und die Schüler des Konservatoriums. Die Orgel und das Harmonium spielen die Musikdirektoren König und Ritter hier. Die Reihenfolge der Aufführungen resp. Versammlungen mit Vorträgen ist folgende: Am Donnerstag, den 3. Juni, früh 11 Uhr, Matinee im Saale des Hotel Münch hier, Abends von 6 Uhr ab großes Orchesterkonzert im fürstlichen Theater. Das Programm enthält nur Werke von Liszt. Am Freitag, den 4. Juni, Nachmittags von ½4 Uhr ab Vortrag des Professors Sachs aus München über das Zwölftonsystem. Gegner: Dr. Hugo Riemann aus Hamburg. — Am selbigen Tage Abends 6 Uhr zweites großes Orchesterkonzert im Theater. Am Sonnabend, Nachmittag von 3½ Uhr ab: Vortrag des Frl. Löhner aus Nürnberg über den Musik-Unterricht, Abends von 5½ Uhr ab Aufführung des Oratoriums „Christus" von Liszt. — Sonntag, früh 11 Uhr, zweite Matinee im Saale des Hotel Münch, Abends 6 Uhr letztes großes Orchesterkonzert im Theater mit Rich. Wagners Kaisermarsch für Orchester und Chor zum Beschluß. Weiterer Bericht über den Verlauf der Tonkünstlerversammlung folgt.

* Die Vaterstadt Ranke's, Wiehe in Thüringen, deren Ehrenbürger der Heimgegangene war, hat ihre Theilnahme durch folgendes Schreiben bekundet: „Wiehe, den 27. Mai 1886. Ueber das nach einer langen und segensreichen Thätigkeit am 23. d. Mts. erfolgte Ableben des großen Historikers, Professors und Wirklichen Geheimen Raths Leopold v. Ranke geben die Vertreter der alten Vaterstadt Wiehe ihr herzliches Beileid hierdurch zu erkennen. Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

* Der Schuhmacherlehrling Christian Henseling aus Coburg, welcher bei dem Schuhmacher Schulz in Mönchröden in Arbeit stand, versetzte die Eltern seines Mitlehrlings Waschenfelder aus Gersbach durch die erlogene Nachricht in den größten Schreck, daß ihr Sohn plötzlich gestorben sei und sein Meister ihn schicke, um das Begräbnißgeld zu holen. Ruhig sah der nichtsnutzige Bengel zu, als die unglückliche Mutter aus einer Ohnmacht in die andere fiel, wurde aber in der Hoffnung getäuscht, Geld zu erhalten, denn die untröstlichen Eltern wollten ihren Sohn noch einmal im Sarge sehen und eilten nach Mönchröden, wo ihnen die unsägliche Freude beschieden war, ihr Kind gesund und frisch bei der Arbeit zu sehen. Der jugendliche Schwindler, der die gleiche Betrügerei schon früher bei einer Wittwe in Tiefenroth versucht hat, sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

* Aus Röcknitz bei Wurzen ertönt in Betreff der Zigeunerplage folgender Schmerzensschrei: „Eine wahre Landplage sind die Zigeunerbanden, die in Zwischenzäumen die hiesige Gegend heimsuchen, brandschatzen und dann rasch über die Grenze wieder verschwinden. Nachdem erst kürzlich eine solche Bande einem Bauer aus Burkhardtshain ohne weitere Umstände seinen Ackergaul abgespannt und gegen Rücklassung einer Schindmähre mit fortgeführt hat und dann über die Grenze entflohen ist, zeigen sich jetzt solche Banden aufs Neue. In der letzten Nacht kampirte eine starke Bande im Thammenhainer Walde. Die angrenzenden Getreidefelder sollen sehr übel dabei weggekommen sein, da sie das nöthige Futter für die Zigeunerpferde liefern mußten. Am Donnerstag früh passirte eine weit über 50 Köpfe zählende Bande mit 13 Wagen den hiesigen Ort. Eine andere noch im Thammenhainer Walde lagernde Horde scheint sich's dort noch länger gefallen lassen zu wollen. Ein Glied derselben verfolgte die von Zwochau nach Röcknitz wandernden Schulkinder und zersprengte sie. Einzelne Polizeier sind für solche Fälle zu schwach, wenn die Gemeinden nicht dazu schreiten, förmliche Sicherheitswachen zu organisiren, die sich allerdings darauf gefaßt machen müßten, mit obigem Gelichter förmliche Schlachten zu bestehen, denn diese Banden sind unerhört frech."

Universitätsnachrichten.

— Der Professor an der technischen Hochschule in Darmstadt Dr. Wiedemann ist zum ordentlichen Professor der Experimental-Physik und zum Vorstande des physikalischen Instituts in der philosophischen Facultät der Universität Erlangen ernannt worden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 28. Mai.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer August Karl Max Kuban. und Marie Martha Sturm, kleine Ulrichstraße 6. — Der Bahnarbeiter Karl Heinrich Festerling und Marie Emilie Stommberger, Feldstraße 19b. — Der Geschäftsführer Friedrich Ernst Emil Busch, Coswig i. A. und Auguste Therese Anna Nettig, Niemeyerstraße 6. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Thonhorf, Meuschau, und Bertha Lida Dose, Roßbach.

Geboren: Dem Schmied Paul Groh, Marienstraße 7, ein Sohn, Hermann Otto Wilhelm Rudolf. — Dem Handarbeiter Franz Wonneberger, Neustadt 2, eine Tochter, Minna Emma. — Dem Bürstenmacher Moritz Grunert, Dachritzgasse 13, ein Sohn, Otto Willy. — Dem Postschaffner August Brang, Klausthorstraße 8, eine Tochter, Johanna. — Dem Fabrikarbeiter Hermann Rudolph, große Wallstraße 10, eine Tochter, Erdmuthe Irma Waldo Valesta. — Dem Bäckermeister Hermann Grünhardt, Schmiedtstraße 6, ein Sohn, Paul Hugo. — Eine unehel. Tochter.

Gestorben: Die Wittwe Friederike Jahn geborene Maedicke, 80 Jahr 5 Monat 3 Tage, Breitestraße 11. — Der Post-Beamte a. D. Karl Weise, 41 Jahr 6 Monat 12 Tage, Diakonissenhaus. — Des Arbeiter Wilhelm Cremmont Sohn Karl August Max, 3 Jahr 2 Monat 29 Tage, Bockshörner 3. — Auguste Wehmer, 70 Jahr 16 Tage, Albrechtstraße 26. — Der Strafgefangene Friedrich Franz Tappert, 31 Jahr 9 Monat 1 Tag, Antialis-Lazareth. — Des Arbeiter Wilhelm Geithner Tochter, todtgeboren, Langestraße 22.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen vom 27. Mai 1886.

Gestorben: Des verstorbenen Handarbeiter F. Hennig Sohn, 1 Jahr 1 Monat 10 Tage, Brechburchfall, Angerstraße 1.

Meldungen vom 28. Mai.

Geboren: Ein unehel. Sohn, Brunnenstraße 34. — Zwei unehel. Söhne, Augustastraße 65. — Dem Handarbeiter Carl Mucke, Kanälgasse 3, eine Tochter, Minna Emma. — Dem Hausknecht August Zöllner Triftstraße 35, eine Tochter, Emilie Marie. — Dem Pferdebahnkutscher Ludwig Putzer, Advokatenstraße 9c, ein Sohn, Friedrich Carl. — Dem Former August Thomas, Reilsstraße 41, eine Tochter, Anna Martha.

Gestorben: Des Handarbeiter Heinrich Schmiedler Sohn Heinrich Ernst, 9 Tage, Krämpfe, Trothaschestraße 23. — Des Fischermeister August Großmann Tochter Auguste Friederike Ella, 9 Monat 28 Tage, Krämpfe, Raimstraße 3. — Des Handarbeiter Andreas Max Tochter Johanne Ida, 2 Monat 26 Tage, Krämpfe, kleine Breitenstraße 10. — Des Straßenbahnkutscher Carl Schleiß Sohn Friedrich Carl, 3 Monat 2 Tage, Atrophie, Böckstraße 15.

Meldungen vom 29. Mai.

Eheschließung: Der Handarbeiter Gustav Hohmann und Friederike Reso, Böckstraße 5.

Geboren: Dem Fleischer August Brauer, Böckstraße 4, eine Tochter, Emma Gertrud.

Gestorben: Des Materialwaarenhändler Ludwig Bierwisch Sohn Johannes Hermann, 10 Monat 26 Tage, Zahnkrämpfe, Wittekindstraße 33. — Des Maurer Friedrich Beyer Ehefrau Henriette Wilhelmine geborene Meinhardt, 28 Jahr 14 Tage, Folgen der Entbindung, Reilsstraße 37.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Stargard-Posener Eisenbahn 4 pCt. Prioritäten I., II. u. III. Emission. Die nächste Ziehung findet am 5. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

— Der Geschäftsbericht der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabriken für 1885 beklagt die ungünstigen Absatzverhältnisse und niedrigen Preise. Verarbeitet wurden 4,773,537 kg Theer gegen 3,575,069 kg im Vorjahre. Die Abschreibungen betragen 70,863 ℳ. Der Reingewinn von 135,782 ℳ soll wie folgt verteilt werden: zum Reservefonds 13,527 ℳ Tantième 13,391 ℳ 6 Proz. (gegen 10 Proz. im Vorjahre), Dividende 108,000 ℳ, Vortrag 813 ℳ. Das Waarenlager steht mit 473,788 ℳ zu Buche.

Verkehrsnachrichten.

— Hamburg, 31. Mai. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in Vera-Cruz eingetroffen.

— Queenstown, 31. Mai. Der Nationaldampfer „Amerika", welcher am 27. d. M. mit zahlreichen Passagieren nach New-York abgegangen war, kehrte gestern Nachmittag 4 Uhr mit beschädigter Maschine hierher zurück und segelte nach kurzem Aufenthalte nach Liverpool weiter.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 1. Juni. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.) **Weizen** 1000 Kilo mittl. 150—155 ℳ, besserer bis 162 ℳ, f. märkischer bis 165 ℳ, matt. **Roggen** 1000 Kilo 135—141 ℳ, fremder —ℳ, matt. **Gerste** 1000 Kilogramm Futter- 115—125 ℳ, Landgerste 130—140 ℳ, feine Chevaliergerste 14.—150 ℳ. **Hafer** 1000 Kilo 143—149 ℳ, sächsischer — ℳ. **Mais** 1000 Kilo — ℳ. — **Raps** — ℳ, — **Rübsen** 1000 Kilo — ℳ **Erbsen** 1000 Kilo Victoria 140—150 ℳ, — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto —,— ℳ. **Stärke** incl. Faß v. 100 Kilo Inhalt pro 100 Kilo netto 33,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto **Futterartikel: Futtermehl** 13½—14 ℳ. **Roggenkleie** 10½ ℳ, Weizenschaalen 9½ ℳ, Weizengriesskleie 9½ ℳ. — **Malzkeime,** helle 9½—10 ℳ, dunkle 8½—9 ℳ. — **Oelkuchen** 12,25—13,50 ℳ. **Malz** 25—26,50 ℳ. — **Rüböl** 43 ℳ. — **Petroleum** —,— ℳ. **Solaröl** 0,825/30° 13 ℳ. **Spiritus** 10000 Liter = Procent fest, Kartoffelspiritus 39,—, Rübenspiritus —ℳ.

Marktberichte.

Berlin, 31. Mai. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine gewichen, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis —ℳ bez., loco 150—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 148 ℳ bez., per diesen Monat 149 ℳ bez., Durchschnittspreis 149 ℳ bez., per Mai-Juni —ℳ bez., per Juni-Juli 148,75—147,5—148 ℳ bez., per Juli-August 150,5 bis 149,75 bis 150 ℳ bez., per August-September 153—152 ℳ bez., per September-Oktober 154,5—153,75 ℳ bez., per Oktober-November 156,5 bis 156 ℳ bez., per November-Dezember 157,5—157 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco feine Waare behauptet, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis —ℳ bez., Loco 125—138 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 134,5 ℳ bez., inländischer guter 136,75 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 134,75 ℳ bez., Durchschnittspreis 134,75 ℳ bez., per Mai-Juni, per Juni-Juli und per Juli-August 134,75—134,25—134,5 ℳ bez., per August-September —ℳ bez., per September-Oktober 136—135,5 ℳ bez., per November-Dezember —ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und kleine 125—180 nach Qualität bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis —ℳ bez., Loco 126—162 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 ℳ bez., pommerscher mittel 133—135 ℳ bez., guter 137—141 ℳ bez., feiner 143—147 ℳ ab Bahn bez., schlesischer —ℳ bez., russischer —ℳ bez., per diesen Monat 127,25 ℳ bez., Durchschnittspreis 127,25 ℳ bez., per Mai-Juni 127,25—127 ℳ bez., per Juni-Juli 127 ℳ bez., per Juli-August 126,75 ℳ bez., per August-September —ℳ bez., per September-Oktober 127,75—126,5 ℳ bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt 16 000 Ctr., Kündigungspreis 108 ℳ bez., Loco 109 bis 115 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat 108 ℳ bez., Durchschnittspreis 108 ℳ bez., per Mai-Juni —ℳ bez., per Juni-Juni —ℳ bez., per Juli-August —ℳ bez., per September-Oktober —ℳ, per Oktober-November —ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Kochwaare 150 bis 200 ℳ bez., Futterwaare 138—141 ℳ nach Qualität bez. — **Oelsaaten** per 1000 Kilogr. gekündigt — Ctr., Winterraps —ℳ bez., Sommerraps —ℳ bez., Winterrübsen —ℳ bez., Sommerrübsen —ℳ bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr mit Faß, Termine matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis —ℳ bez., Loco mit Faß —ℳ bez., loco ohne Faß —ℳ bez., per diesen Monat 42,5 ℳ bez., Durchschnittspreis 42,5 ℳ bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 42,5 ℳ bez., per Juli-August —ℳ bez., per August-September —ℳ bez., per September-Oktober 43,2—43,1 ℳ bez., per Oktober-November 43,4 ℳ bez., per November-Dezember 43,7 ℳ bez., per Dezember-Januar —ℳ bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. —ℳ bez., loco —ℳ bez., Lieferung —ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100%=10,000% Liter, Termine matter, gekündigt 80 000 Liter, Kündigungspreis 38 ℳ bez., Loco mit Faß —ℳ bez., per diesen Monat 38,2—37,7—37,8 ℳ bez., Durchschnittspreis 38 ℳ bez., per Mai-Juni 38,2—37,7—37,8 ℳ bez., per Juni-Juli 38,4 bis 37,7 bis 37,8 ℳ bez., per Juli-August 39,3—38,7—38,8 ℳ bez., per August-September 40,1—40,3—39,6—39,7 ℳ bez., per September-Oktober 40,7—40,8—40,4—40,5 ℳ bez., per Oktober-November —ℳ bez., per November-Dezember —ℳ bez., per Januar-Februar 1887 —ℳ bez. — **Berichtigung:** September-Oktober am 29./5. 41,1—41,2—40,4 ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100%=10,000%, loco ohne Faß 38 ℳ bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 22,75—20,75, Nr. 0 20,75—19,75. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert, incl. Sack, matter, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis —ℳ bez., per diesen Monat 18,30 ℳ nom., Durchschnittspreis 18,30 ℳ nom., per Mai-Juni, per Juni-Juli und per Juli-August 18,25 bis 18,30 ℳ bez., per September-Oktober 18,60 ℳ bez., per November-Dezember 18,70 ℳ bezahlt.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 30. Mai.

Ueber Mittel- und Südeuropa ist die Luftdruckvertheilung außerordentlich gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach und aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Deutschland veränderlich und ziemlich warm. Auf dem Streifen Keiferslautern—Memel fanden Gewitter statt, wobei in Karlsruhe 50 mm Regen fielen. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus Südwest.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 7, Petersburg + 14, Hamburg + 15, Memel + 19, Paris + 14, Karlsruhe + 16, München + 16, Chemnitz + 15, Berlin + 18.

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 *Pfennige* } *die Gefässe mit einbegriffen.*

Die halbe „ „ „ 25 „ }

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in **Halle a/S.,** bei **C. Helmbold & Co.** [11864

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Bormann mit Prem.-Lieut. Hrn. Georg Dietrich (Oels). Frau Lucie verw. Röver mit Major Hrn. Mertens (Hannover). Frl. Hedwig Hessel mit Kaufmann Hrn. Rich. Klopfer (Chemnitz). Frl. Luise Schenk mit Postsecretär Hrn. Alb. Troch (Magdeburg). Frl. Anna Kühne mit Hrn. W. Venke (Schönebeck). Frl. L. Bücking mit prakt. Arzt Hrn. Philo Erhardt (Calle a/S.-Danzig).

Verehelicht: Hr. Lieut. Hans von Berge und Herrndorf mit Elisabeth Polst (Mittel-Lobendau). Hr. Herm. Edelhüttel mit Fr. Glaser (Weimar). Hr. Reinhold Bley mit Auguste Creutzburg (Melborn). Hrn. Alb. Dingel mit Antonie Lütge (Magdeburg). Hr. Carl Muhme mit Margarethe Wollmer (Schleußig-Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Sec.-Lieut. Grafen von der Schulenburg (Karlsruhe). Hrn. Oberlandesger.-Sekr. Radicke (Naumburg a/S.). Hrn. O. Schneider (Cassel). Hrn. W. Butte (Cassel). Hrn. Paul v. Nordheim (Dessau). Hrn. Ab. Schröer (Goblis). Hrn. Ed. Tonnborf (Leipzig).

Eine Tochter: Hrn. C. Mehlitz (Leipzig). Hrn. O. Demcker (Hohenwarthe). Hrn. Rector Kuhlbars (Coswig). Hrn. Louis Schumann (Gernrode a/H.). Hrn. Sec.-Lieut. v. Eisenhart-Rothe (Berlin). Hrn. Baron F. v. Brockdorff (Klinken). Hrn. Prem.-Lieut. Alex. v. Schultz (Parchim). Hrn. von König (Mosurau). Hrn. Gen.-Lieut. v. Lewinski I. (Berlin).

Gestorben: Sec.-Lieut. a. D. Adalbert Timme (Valparaiso). Generalmajor z. D. Enno v. Cowring (Hamburg). Hauptmann Theod. v. Horn (Meß). Apotheker H. Fuhst (N.-Sachswerfen). Frau A. Schwarz geb. Mäder (Köstrit). Lehrerwittwe Karoline Kienemund geb. Gerlach (Erfurt). Past. Paul Langer (Frauenstein). Rentier Fr. Meyendorf (Magdeburg).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860602 1-19/fragment/page=0008